



**GEHT NICHT**

**GIBT'S NICHT!**

**Probleme und Konflikte in den Musikvereinen  
im Bezirk Oberpullendorf**

Seminararbeit zum  
4. Jugendreferenten-Seminar Süd 2006/07  
von

Barbara Hetlinger  
und  
Sonja Stifter

31. Mai 2007

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b><u>VORWORT</u></b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b><u>EINLEITUNG</u></b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b><u>THEORIE/DEFINITIONEN</u></b>	<b>5</b>
<b>3.1</b>	<b>PROBLEM</b>	<b>5</b>
3.1.1	PROBLEMLÖSUNG	5
<b>3.2</b>	<b>KONFLIKT</b>	<b>6</b>
3.2.1	KONFLIKTAUSTRAG	6
3.2.2	KONFLIKTLÖSUNG	6
<b>3.3</b>	<b>PROBLEM-/ KONFLIKTLÖSUNGSSTRATEGIEN</b>	<b>7</b>
<b>3.4</b>	<b>GRUPPENARBEITEN</b>	<b>8</b>
3.4.1	BRAINSTORMING	9
3.4.2	KARTENABFRAGE	10
3.4.3	„RUNDWÜNSCHEN“	11
<b>3.5</b>	<b>VISIONEN UND ZIELE</b>	<b>11</b>
<b>4</b>	<b><u>PROJEKTABLAUF</u></b>	<b>12</b>
<b>5</b>	<b><u>VORSTELLUNG DES BBV – BEZIRK OBERPULLENDORF</u></b>	<b>13</b>
<b>6</b>	<b><u>JUGENDMUSIKKAPELLE LACKENBACH</u></b>	<b>14</b>
<b>6.1</b>	<b>AUSWERTUNG FRAGEBOGEN UND DISKUSSION</b>	<b>14</b>
<b>6.2</b>	<b>AUSWERTUNG STÄRKEN / SCHWÄCHEN</b>	<b>16</b>
<b>6.3</b>	<b>AUSWERTUNG VISIONEN</b>	<b>17</b>
<b>7</b>	<b><u>MUSIKVEREIN DEUTSCHKREUTZ</u></b>	<b>17</b>
<b>7.1</b>	<b>AUSWERTUNG FRAGEBOGEN UND DISKUSSION</b>	<b>17</b>
<b>7.2</b>	<b>AUSWERTUNG STÄRKEN / SCHWÄCHEN</b>	<b>19</b>
<b>7.3</b>	<b>AUSWERTUNG VISIONEN</b>	<b>20</b>
<b>8</b>	<b><u>MUSIKVEREIN UNTERPETERSDORF</u></b>	<b>20</b>
<b>8.1</b>	<b>AUSWERTUNG FRAGEBOGEN UND DISKUSSION</b>	<b>21</b>
<b>8.2</b>	<b>AUSWERTUNG STÄRKEN / SCHWÄCHEN</b>	<b>23</b>
<b>8.3</b>	<b>AUSWERTUNG VISIONEN</b>	<b>23</b>
<b>9</b>	<b><u>MUSIKVEREIN DÖRFL</u></b>	<b>24</b>
<b>9.1</b>	<b>AUSWERTUNG FRAGEBOGEN UND DISKUSSION</b>	<b>24</b>
<b>9.2</b>	<b>AUSWERTUNG STÄRKEN / SCHWÄCHEN</b>	<b>26</b>
<b>9.3</b>	<b>AUSWERTUNG VISIONEN</b>	<b>27</b>

<b>10</b>	<b><u>MUSIKVEREIN PIRINGSDORF</u></b>	<b>27</b>
10.1	AUSWERTUNG FRAGEBOGEN UND DISKUSSION	28
10.2	AUSWERTUNG STÄRKEN / SCHWÄCHEN	29
10.3	AUSWERTUNG VISIONEN	30
<b>11</b>	<b><u>MUSIKVEREIN PILGERSDORF</u></b>	<b>30</b>
11.1	AUSWERTUNG FRAGEBOGEN UND DISKUSSION	31
11.2	AUSWERTUNG STÄRKEN / SCHWÄCHEN	33
11.3	AUSWERTUNG VISIONEN	33
<b>12</b>	<b><u>MUSIKVEREIN „HEIMATKLÄNGE“ DRASSMARKT</u></b>	<b>34</b>
12.1	AUSWERTUNG FRAGEBOGEN UND DISKUSSION	35
12.2	AUSWERTUNG STÄRKEN / SCHWÄCHEN	38
12.3	AUSWERTUNG VISIONEN	39
<b>13</b>	<b><u>MUSIKVEREIN GRENZLAND MANNERSDORF</u></b>	<b>39</b>
13.1	AUSWERTUNG FRAGEBOGEN UND DISKUSSION	39
13.2	AUSWERTUNG STÄRKEN / SCHWÄCHEN	41
13.3	AUSWERTUNG VISIONEN	41
<b>14</b>	<b><u>STADTKAPELLE OBERPULLENDORF</u></b>	<b>42</b>
14.1	AUSWERTUNG FRAGEBOGEN UND DISKUSSION	42
14.2	AUSWERTUNG STÄRKEN / SCHWÄCHEN	45
14.3	AUSWERTUNG VISIONEN	45
<b>15</b>	<b><u>MUSIKVEREIN WEINLAND NECKENMARKT-HORITSCHON</u></b>	<b>45</b>
15.1	AUSWERTUNG FRAGEBOGEN UND DISKUSSION	46
15.2	AUSWERTUNG STÄRKEN / SCHWÄCHEN	48
15.3	AUSWERTUNG VISIONEN	48
<b>16</b>	<b><u>NACHWORT</u></b>	<b>50</b>
<b>17</b>	<b><u>QUELLENVERZEICHNIS</u></b>	<b>51</b>
<b>18</b>	<b><u>ANHANG</u></b>	<b>52</b>
18.1	BRIEF AN DIE VEREINE	52
18.2	FRAGEBOGEN	53

# 1 Vorwort

Wir, Barbara Hetlinger und Sonja Stifter, besuchen das Jugendreferentenseminar Süd IV, weil wir die Jugendarbeit im Musikverein Pilgersdorf ändern und auffrischen möchten.

Der Grundgedanke der Diplomarbeit, ein Projekt für und um die Musikvereine im Bezirk Oberpullendorf, stand schnell fest. Doch wie benennen wir unser Projekt – wir haben lange nach einem Titel für die Arbeit gesucht und getüftelt. Durch Zufall und Spontanität haben wir gesagt – GEHT NICHT GIBT'S NICHT! Probleme und Konflikte in den Musikvereinen im Bezirk Oberpullendorf – somit stand das Thema unserer Arbeit fest.

Da wir selbst aktive Musiker im Verein sind, wissen wir, dass es immer wieder zu kleinen Problemen und Konflikten kommen kann, jedoch sehr selten darüber gesprochen wird. Also besuchten wir in einem Zeitraum von zwei Monaten jeden Musikverein (insgesamt 10 Vereine) um mit den Musikern und den Vorstandsmitgliedern in einer Fragebogenrunde und zwei Kartenabfragen Daten zu erheben. Alle Musikvereine unterstützten uns bei dieser Arbeit und waren auch glücklich, dass manche „Probleme“ so angesprochen werden konnten und wir durch unsere Tipps neue Denkanstöße geben konnten. Diese Daten wurden im Anschluss, mit dem Ziel Optimierungsvorschläge zu erhalten, ausgewertet. In einem weiteren Schritt können die jeweiligen Vereine diese Vorschläge nun umsetzen.

Diese Arbeit soll als Denkanstoß gelesen werden. Sie stellt kein Nachschlagewerk dar, um bei Konflikten in Musikvereinen zu dienen, da jeder Konflikt verschieden ist und einer individuellen Lösung bedarf.

## 2 Einleitung

Der Titel unserer Arbeit „Geht nicht – Gibt's nicht“ soll den teilnehmenden Vereinen zeigen, dass es für jedes Problem einen Lösungsweg gibt. Um die „passende“ Lösung zu finden, sollte man wissen was Probleme und Konflikte sind, wie sie entstehen und auf welche Weise man diese lösen kann. Dies alles wird in den nächsten Seiten erklärt. Weiters zeigen wir auf, welche Methoden angewendet

werden können um eine große Anzahl von Ideen und Lösungsvorschlägen auszuarbeiten.

Nach diesem Teil folgen die Ausarbeitungen zu den einzelnen Musikvereinen.

## **3 Theorie/Definitionen**

### **3.1 Problem**

Ein Problem ist der Ausdruck für die Schwierigkeit, einen unbefriedigten Ist-Zustand in einen besseren Soll-Zustand zu überführen.

Bei Problemen braucht man eine Lösung, aber es gibt nicht für jedes Problem eine passende Lösung.

Es gibt eine Vielzahl von Problemen. Das Problem kann eine Person oder eine Gruppe, aufgrund unterschiedlicher Interessen, betreffen. Abweichungen von erwünschten Zuständen sind gesellschaftliche Probleme. Handelt es sich um solche Probleme ist es schwer, den erwünschten Zustand zu definieren, da jedes Gruppenmitglied eine andere Vorstellung hat. Genauso umstritten sind auch die Vorschläge zur Problemlösung.

#### **3.1.1 Problemlösung**

Unter dem Begriff Problemlösung versteht man die Tätigkeit einer Person, für ein Problem eine Lösung zu entwickeln oder anzuwenden. Die Abfolge der einzelnen Vorgänge nennt man Problemlösungsprozess.

Die methodische Problemlösung kann mit dem Wort „S P A L T E N“ beschrieben werden.

- **S**ituationsanalyse
- **P**roblemeingrenzung
- **A**lternativen aufzeigen
- **L**ösungsauswahl
- **T**ragweite analysieren – Chancen und Risiken abschätzen
- **E**inführung und Umsetzung
- **N**achbearbeitung und Lernen

## **3.2 Konflikt**

Das Wort „Konflikt“ wird alltäglich für jede Form von schwierigen und kaum lösbaeren Fragestellungen verwendet. In der Wirtschaft gibt es jedoch keine einheitliche Definition. Ein Konflikt zeigt sich immer wieder anders und lässt sich deshalb nicht definieren.

Konfliktsituationen entstehen zwischen Personen, Gruppen, Gesellschaften und Organisationen. Es gibt viele Begriffe, welche mit „Konflikt“ in Zusammenhang gebracht werden. Zum Beispiel Rollenkonflikt, Machtkonflikt, Informationskonflikt, Beziehungskonflikt. Aber man kann sagen, dass alle Konflikte die gleichen Auslöser haben. Die häufigsten Konfliktursachen sind:

- Individuelle Wahrnehmungsunterschiede
- Seltene oder begrenzte Ressourcen
- Unfaire Behandlung
- Verletzung des Territoriums
- Veränderung der Umwelt

### **3.2.1 Konfliktaustrag**

Lewis A. Cosers unterscheidet zwischen echten und unechten Konflikten.

Unechte Konflikte bedürfen keiner Lösung, sondern einer Abreaktion negativer aufgestauter Energien.

Echte Konflikte hingegen bedürfen einer rationalen Konfliktlösung, welche den Fortschritt und die positive Veränderung in der Gruppe beschleunigt. Sie sollen vorhandene Unterschiede sichtbar und fruchtbar machen und helfen dabei, dass sich Gruppen weiterentwickeln.

### **3.2.2 Konfliktlösung**

Die Lösung eines Konflikts ist immer vom Verhalten der Beteiligten abhängig. Meistens wird eine friedliche Lösung angestrebt, im Idealfall besprochen und im Konsens beigelegt. Häufig kommt es zu einer Scheinbeilegung, indem der Konflikt verdrängt wird. In solchen Fällen ist ein „reinigendes Gewitter“ lösungsorientierter. In

der Realität reichen die Konfliktlösungen von Gesprächen zwischen den Beteiligten (zB mit Mediatoren) bis hin zu gewalttätigen Auseinandersetzungen (zB zwischenstaatliche Kriege). Oft werden Konflikte aus Angst, Schuld, Scham oder Minderwertigkeitsgefühlen nicht zur Lösung gebracht.

### **3.3 Problem-/ Konfliktlösungsstrategien**

Probleme bzw. Konflikte in einer Gruppe haben oft typische Merkmale, wie zum Beispiel:

- Gruppenbildung
- „Freund-Feind“-Spaltung
- herabsetzen von Leistungen, Verhalten und Argumenten
- mangelnde Bereitschaft, in die gleiche Richtung zu gehen
- gespannte Atmosphäre
- strategische Kommunikationsflüsse
- blockieren von Aktionen und Entscheidungen

Erkennt man durch diese Anzeichen, dass in einer Gruppe ein Konflikt besteht, sollte man durch Fragen eine Diagnose erstellen.

- Fragen zu den Konflikt-Partner: Wer ist in diesen Konflikt involviert?
- Fragen zum Konflikt-Inhalt: Um was geht es?
- Fragen zum Konflikt-Verlauf: Wie beschreibst du den Stand und die Entstehung des Konflikts?
- Fragen zur Grundeinstellung zum Konflikt: Wie begegnen die Partner dem Konflikt? Was sind sie bereit zur Lösung beizutragen? Wie definieren sie das Ende des Konflikts?

Wenn man als Dritter in einen Konflikt eingreift sollte man folgende Punkte beachten:

- Vermittelnd eingreifen, aber nicht verharmlosen
- Schuldzuweisungen vermeiden
- Klären der verschiedenen Standpunkte (zB Feedbackrunden)
- Verdeutlichen der unterschiedlichen Positionen durch Festhalten auf Flip-Charts

- Mögliche Ursachen des Konflikts herausarbeiten (zB durch Brainstorming, Kartenabfrage oder Rundwünschen)
- In erster Linie in Lösungen denken und nicht in Problemen

Strategien zur Problem- und Konfliktlösung basieren auf der relativen Position zwischen den Beteiligten zueinander und ist somit situations- und personenabhängig. Dies veranschaulicht folgende Grafik:

<p><b>Hohes Durchsetzungsvermögen</b></p>	<p><b>Zwang</b> Wunsch, seine Position gegen den Widerstand anderer durchzusetzen „Win-Lose“ Strategie</p>	<p><b>Zusammenarbeit</b> Beide Parteien können ihre Wünsche einbringen „Win-Win“ Strategie</p>
<p><b>Niedriges Durchsetzungsvermögen</b></p>	<p><b>Vermeidung</b> Konflikt wird gar nicht angesprochen bzw. ausgetragen „Lose-Lose“ Strategie</p>	<p><b>Nachgeben</b> Ein Partner sieht das Aufgeben seiner Wünsche als einzige Lösung „Lose-Win“ Strategie</p>
<p><b>Niedriger Wille zur Mitarbeit</b></p>		<p><b>Hoher Wille zur Mitarbeit</b></p>

Im Schnittpunkt der vier Strategien wird eine Kompromisslösung gefunden. Bei diesen Kompromisslösungen muss man darauf achten, dass man nicht zur „Win-Lose“ oder „Lose-Win“ Strategie übergeht.

### 3.4 Gruppenarbeiten

Viele Ideen werden in unterschiedlichen Gruppenarbeiten gefunden. Hier arbeiten Menschen in Gruppen zusammen, um eine Lösung zu einem Problem zu finden. Es gibt viele Varianten der Gruppenarbeiten.

Die Vorteile von Gruppenarbeiten sind die Steigerung der Qualität und Quantität der Ideen in relativ kurzer Zeit. Die Teilnehmer bei Gruppenarbeiten werden durch den



Zusammenhalt motiviert, jedoch muss darauf geachtet werden, dass „schwächere“ Mitglieder der Gruppe nicht ausgegrenzt werden.

### **3.4.1 Brainstorming**

Brainstorming ist eine Form der Ideen- und Lösungsfindung, welche die Erzeugung von neuen, ungewöhnlichen Ideen und Lösungen fördern soll.

Jeder Teilnehmer soll ohne Einschränkungen Ideen produzieren und mit anderen Ideen kombinieren. Damit diese Ideenfindung reibungslos funktioniert, sollten folgende Regeln beachtet werden:

- Keine Kritik und Wertung der Ideen
- Ausreden lassen
- Jeder soll seinen Gedanken freien Lauf lassen
- Keine Totschlagargumente
- Es besteht kein Urheberrecht - Ideen und Lösungen können kombiniert und weiterentwickelt werden

Beim Brainstorming wird vorab die Fragestellung oder das Problem erläutert. Im Anschluss können die Teilnehmer ihre Ideen in einem festgelegten Zeitrahmen erklären. Diese werden von einem Moderator, für alle sichtbar, aufgeschrieben. Der Moderator hat auch die Aufgabe bei Abschweifungen zum Thema zurückzuführen und auf die Einhaltung der Regeln zu achten.

Im Anschluss folgt Phase zwei. Hier werden die Ergebnisse nach ihrer Realisierbarkeit sortiert. Am Ende erhält man eine Liste mit den gesammelten Lösungsvorschlägen.

Wie bei jeder Strategie muss man auch hier die Vor- und Nachteile beachten.

Vorteile:

- einfache Vorbereitung und wenig Aufwand bei der Durchführung
- viele Ideen in kurzer Zeit
- gute gegenseitige Anregung (Gruppendynamik)
- gute Gelegenheit, Ideen zu äußern
- geringe Kosten

Nachteile:

- wenig optische Reize
- eventuell aufwendige Nachbearbeitung bei großen Ideensammlungen

### **3.4.2 Kartenabfrage**

Die Kartenabfrage eignet sich zum Sammeln von Informationen, möglichen Erklärungen, Problemlösungen und kreativen Ideen. Sie ermöglicht allen Teilnehmern gleichzeitig eine schriftliche Form der Äußerung, bei der keine der Ideen verloren geht. Den Teilnehmern werden 5-10 bunte Kärtchen ausgeteilt und das Thema bzw. das Problem auf eine Pinwand aufgeschrieben und kurz erklärt. In den folgenden fünf Minuten können die Gruppenmitglieder ihre Ideen auf die Kärtchen notieren. Die Karten werden im Anschluss vom Gruppenleiter eingesammelt. Die Ideen werden nacheinander einzeln vorgelesen. Währenddessen können die Teilnehmer noch weitere Ideen auf den übrigen Karten notieren. Nun werden ähnliche Ideen zu Gruppen zusammengefasst und die Vollständigkeit geprüft. Wenn die Gruppenmitglieder der Meinung sind, dass die Sammlung komplett ist, kann eine offene Diskussion über das Thema gestartet werden.

Bei dieser Methode ist es wichtig, dass ausreichend bunte Kärtchen und Stifte vorhanden sind. Weiters benötigt man eine große Pinwand bzw. viel Platz am Boden, so dass jeder Teilnehmer alle Karten sehen kann.

Auch hier ist wie beim Brainstorming zu beachten, dass jede Karte eine berechtigte Idee ist – keine Karte ist „richtig“ oder „falsch“.

Die Vorteile dieser Methode sind:

- jeder kommt zu Wort
- Ideenreichtum der Teilnehmer entfaltet sich – viele Ideen in kurzer Zeit
- Anonymität wird bewahrt
- optische Erinnerung/Reize

Als Nachteil ist hier die aufwendige Nachbearbeitung bei großen Ideensammlungen zu beachten.

### 3.4.3 „Rundwünschen“

Beim Rundwünschen erhält jeder Teilnehmer in der Runde ein DIN A4 Blatt. Darauf ist jeweils eine Idee zu der gestellten Frage- bzw. Problemstellung zu notieren, und das Blatt seinen Nachbar weiter zu geben. Dieser notiert eine weitere Idee. Das Ganze wiederholt sich so lange bis die Blätter voll sind. Es ist auch erlaubt und erwünscht, sich die Ideen der anderen Teilnehmer anzusehen und darauf zu reagieren und anzuknüpfen.

Diese Ideen können im Anschluss laut vorgelesen, präsentiert, geordnet, diskutiert und bewertet werden. Die Vor- und Nachteile des Rundwünschens sind im Grunde die gleichen wie bei der Kartenabfrage.

Vorteile:

- jeder kommt zu Wort
- Ideenreichtum der Teilnehmer entfaltet sich – viele Ideen in kurzer Zeit
- Anonymität wird bewahrt
- optische Erinnerung/Reize

Nachteile:

- aufwendige Nachbearbeitung bei großen Ideensammlungen

## 3.5 Visionen und Ziele

Damit sich Gruppen weiterentwickeln können brauchen sie Ziele. Solche Ziele entstehen aus Visionen. Eine Vision ist eine Vorstellung, ein Traum oder ein Idealbild des Zustandes in unbestimmter Zeit. Aus Visionen werden Ziele abgeleitet welche zum Erfolg führen sollen. Ziele haben immer einen definierten und angestrebten Endpunkt. Sie informieren und motivieren. Ebenso sind sie die Grundlage für ein zügiges und kreatives Arbeiten. Bei der Zieldefinition kommt es zum Setzen von Prioritäten.

Als Faustregel gilt: Ziele müssen „S M A R T“ sein

- **S**pezifisch sein (sie müssen konkret formuliert sein)
- **M**essbar sein (es muss erkennbar sein, dass das Ziel erreicht wurde)
- **A**ttaktiv sein (es muss sich lohnen, sich für das Ziel zu engagieren)
- **R**ealistisch sein (es muss im Bereich des Möglichen sein)
- **T**erminisiert sein (es muss klar sein, wann die Ziele erreicht sind)

Das Festlegen von Nicht-Zielen ist wichtig, um sich und die ganze Gruppe von Routinetätigkeiten und anderen Tätigkeiten in der Organisation abzugrenzen. Ebenso ist es wichtig, dass die angestrebten Ziele auch nach der Erreichung immer wieder kontrolliert werden.

## **4 Projektablauf**

Am 22.01.2007 stellte Sonja unseren Projektplan bei einer Bezirkssitzung in Pilgersdorf den Obmännern und Kapellmeistern der anderen Vereine vor. Hier erhielten wir von jedem Verein ein positives Feedback. Eine Woche später formulierten wir einen Brief (siehe Anhang), welchen wir per Post an alle 10 Vereine mit der Bitte um Terminkoordination schickten. Schon nach wenigen Tagen erhielten wir die ersten Rückmeldungen. Nach und nach hatten wir mit jedem Musikverein einen Termin vereinbart.

Bei den Vereinen stellten wir uns und unser Vorhaben vor. Im Anschluss wurden die Fragebögen (siehe Anhang) ausgeteilt, welche eifrig von den Musikern und Vorstandsmitglieder - natürlich anonym - ausgefüllt wurden. Nach dem Absammeln der Fragebögen teilten wir rote und blaue Kärtchen aus. Wir baten die Teilnehmer auf den roten Kärtchen die größte Schwäche und auf die blauen Kärtchen die größte Stärke des Vereins zu schreiben. Diese Kärtchen wurden auf ein großes Plakat aufgeklebt und im Proberaum hängen gelassen. So hatte jeder die Möglichkeit das Ergebnis der Kärtchen genau durchzulesen. Zur Auswertung machten wir Fotos von den Plakaten/Kärtchen. Pro Verein haben wir fünf bis sieben Antworten ausgewählt und in unsere Arbeit aufgenommen. Das Auswahlkriterium dafür war einerseits die Häufigkeit der Antwort und andererseits die Auffälligkeit der Antwort.

Während dieser Übung sahen wir uns die Fragebögen durch. Auffälligkeiten wurden im Anschluss von uns angesprochen und in einer großen Runde diskutiert.

Für die letzte Übung teilten wir bunte Kärtchen aus. Darauf sollte jeder Teilnehmer seine Vision schreiben (Ich sehe den Musikverein XY in 5 Jahren ...). Diese Kärtchen klebten wir wieder auf ein Plakat, welches wie schon im oben beschriebenen Durchgang zur Ansicht aufgehängt wurde. Zur Auswertung dienten uns Fotos. Pro

Verein haben wir alle Visionen in unsere Arbeit aufgenommen, damit jeder Verein (auch nach abnehmen des Plakates) seine Visionen in fünf Jahren „kontrollieren“ kann.

Am Ende bedankten wir uns für die Mitarbeit und verabschiedeten uns.

Nach Abschluss des Projekts verteilten wir unsere Endversion der Ergebnisse an alle teilnehmenden Musikvereine im Bezirk Oberpullendorf, damit man sich bei wiederkehrenden Problemen immer wieder neue Denkanstöße holen kann.

## **5 Vorstellung des BBV – Bezirk Oberpullendorf**

Die Geschichte des burgenländischen Blasmusikverbandes begann im Jahr 1954 mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft burgenländischer Blasmusikkapellen in Rahmen des Volkbildungswerkes.

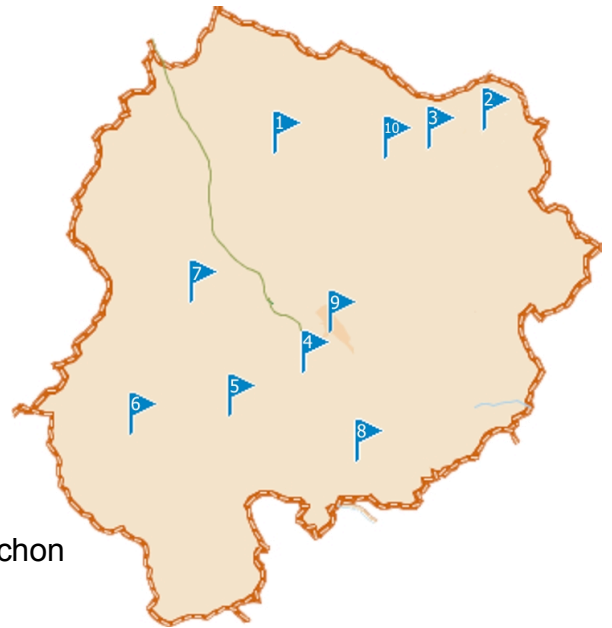
Am 03.04.1965 fand die Gründerversammlung des burgenländisch Blasmusikverbandes in Oberpullendorf statt. Verbandsobmann wurde Dr. Hans Hahnenkamp und Landeskapellmeister wurde Militärkapellmeister Josef Kótay.

Schon nach dem ersten Bestandsjahr waren 49 Kapellen mit 1159 Musikern Mitglied beim burgenländischen Blasmusikverband. Der Verband hat sich die Fortbildung der Musiker zur Aufgabe gemacht, so wurden zahlreiche Kurse für Kapellmeister, Stabführer und Musiker aller Register organisiert. Nach und nach wurden im ganzen Land Musikerheime errichtet und die Vereine einheitlich mit Uniformen oder einer Tracht eingekleidet.

Heute ist Mag. Alois Loidl Obmann des BBV und Dir. Mag. Josef Baumgartner Landeskapellmeister. 85 Kapellen mit 3355 Musikern (davon sind 1893 Musiker unter 30 Jahre) sind derzeit beim BBV Mitglied. Weiters sind landesweit 1601 Musiker in Ausbildung, wovon 686 bereits aktiv in einem Verein mitspielen.

Bei unserer Projektarbeit besuchten wir alle 10 Musikvereine im Bezirk Oberpullendorf mit insgesamt 427 Musiker. Wo sich die einzelnen Vereine im Bezirk befinden kann man auf folgender Grafik gut erkennen.

- 1 Jugendmusikkapelle Lackenbach
- 2 Musikverein Deutschkreutz
- 3 Musikverein Unterpetersdorf
- 4 Musikverein Dörfl
- 5 Musikverein Piringsdorf
- 6 Musikverein Pilgersdorf
- 7 Musikverein „Heimatklänge“ Drassmarkt
- 8 Musikverein „Grenzland“ Mannersdorf
- 9 Stadtkapelle Oberpullendorf
- 10 Musikverein „Weinland“ Neckenmarkt-Horitschon



## 6 Jugendmusikkapelle Lackenbach

1973 wurde die Jugendmusikkapelle Lackenbach von Michael Wild, früherer Musiklehrer und jetziger Direktor der Musikschule Oberpullendorf, gegründet. Heute umfasst der Verein etwa 30 aktive Musiker aus Lackenbach und Umgebung. Zwei mal wöchentlich treffen sich die Vereinsmitglieder zu den Proben in der Schule in Lackenbach.

Das Motto ist seit den Anfängen im Jahre 1973 immer das gleiche geblieben „Unsere Sprache ist die Musik“. Dieses Motto begleitete den Verein seit der Gründung bei etwa 30 Auslandsreisen. Die Musiker besuchten viele europäische Länder, dreimal Asien und dreimal Amerika.

Ende der 80er Jahr verlagerte sich die Priorität der Jugendmusikkapelle Lackenbach von den Wertungsspielen auf die zahlreichen Auftritte im In- und Ausland. Zwischen diesen zahlreichen Auftritten wurden auch drei CDs produziert.

### 6.1 Auswertung Fragebogen und Diskussion

Nach telefonischer Vereinbarung mit Kappelmeister Wild führen wir am Samstag den 24. Februar 2007 um 16:00 Uhr zum Musikverein Lackenbach.

Insgesamt waren 10 Musiker anwesend, weitere 14 Musiker füllten die Fragebögen nachträglich aus. Diese Fragebögen wurden uns von der Obfrau, Petra Tritremmel, zugeschickt – vielen Dank. Aus allen Fragebögen ergab sich ein Durchschnittsalter von 20 Jahren.

Durch Nachfragen wo die restlichen Musiker sind, wurde uns mitgeteilt, dass es nicht verpflichtend sei, sich beim Kapellmeister zu entschuldigen wenn man verhindert ist zur Probe zu kommen. Wir würden dem Musikverein empfehlen, dass sich Musiker die verhindert sind, sich in Zeiten der Telekommunikation mit einem kurzen Anruf bzw. SMS entschuldigen. Ein Fallbeispiel dazu: Sollten ca. 80% der Querflöten verhindert sein und 50% der Schlagzeugspieler ebenfalls so kann angenommen werden das nach einer gewissen Zeit die restlichen Anwesenden Musiker zumindest in den Registern Querflöte und Schlagzeug frustriert sind. Passiert solch eine Situation könnte der Kappelmeister im Vorhinein eine Registerprobe ansagen. Ebenso empfinden wir, dass es „leichter“ ist von einer Probe fernzubleiben, wenn der Musiker kein konkretes Statement (zB SMS) abgeben muss.

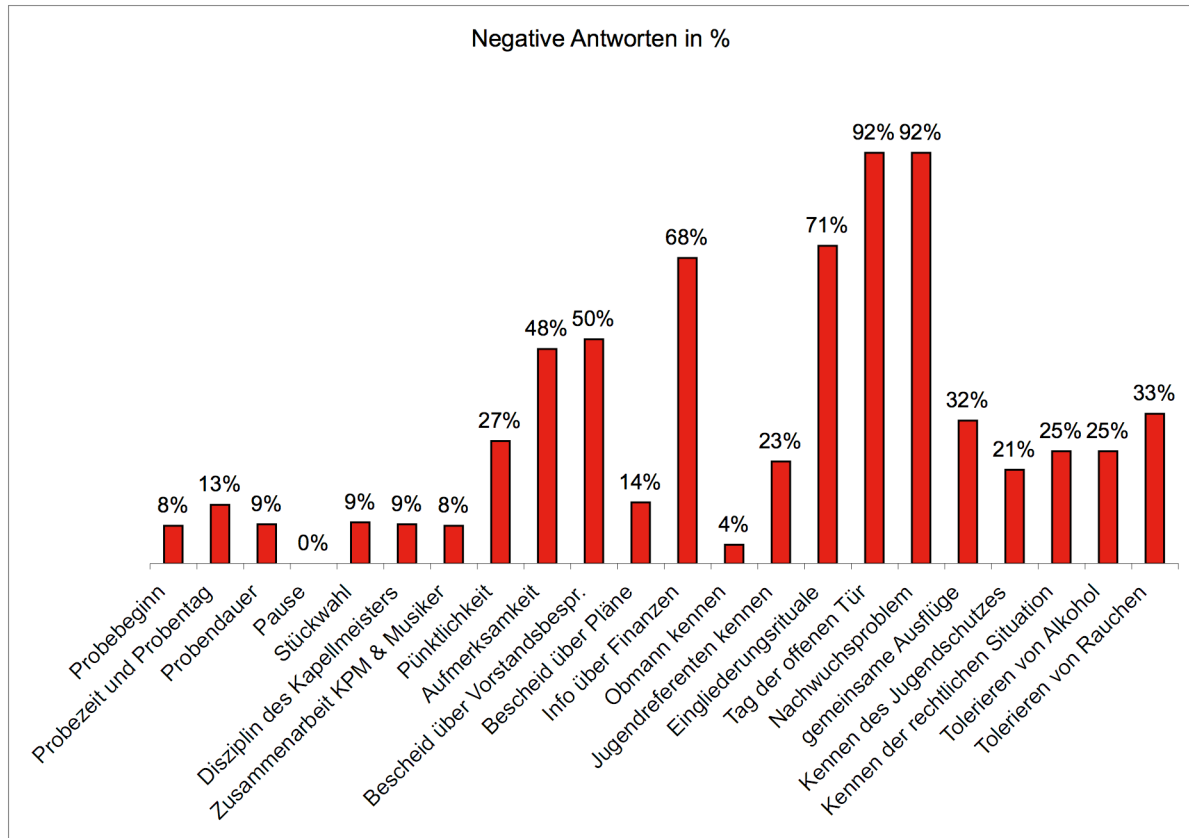
Die Fragebogenrunde konnten wir vor Ort auf Grund der Teilnehmerzahl nicht ausreichend bewerteten. Im offenen Gespräch stellte sich aber schnell eine neue Anforderung an uns. Der Musikverein Lackenbach ist ein, wie in der Einleitung beschrieben, weitgereister Musikverein. Kleine Ausflüge, werden jedoch nicht von allen Musikern und vor allem nicht von allen Altersgruppen angenommen. In einem speziellen Fall war es so, dass der Ausflug für die Jungmusiker organisiert wurde. Schon aus dem Beweggrund heraus das die letzten Ausflüge nicht angenommen wurden. Auch dieser Ausflug wurde nur von den „ingesessenen“ Musikern angenommen. Unser Vorschlag, welcher auch die Augen der Jungmusiker strahlen ließ, war es der „Zielgruppe“ selbst die Organisation und Planung zu überlassen. Dies soll natürlich vom Jugendreferenten unterstützt und begleitet werden. Falls sich der Musikverein Lackenbach noch nicht zu einem bestimmten Ausflugsziel entschlossen hat können wir hier einige Vorschläge und Tipps bringen:

„Musikalische“ Ausflugsziele:

- Österreichisches Blasmusikmuseum in Oberwölz / Steiermark
- Schule der Sinne in Neumarkt/ Steiermark
- Haus der Musik in Wien
- Musikwerkstätte Votruba in Wien
- Musikverein Wien
- Konzerthaus Wien
- Arnold Schönberg Zentrum in Wien

## „Action-Spaß“ Ausflugsziele:

- Sommerrodelbahn
- Freizeitparks
- Hochseilgärten
- Tierpark
- Badeausflug



## 6.2 Auswertung Stärken / Schwächen

### Stärken

- Spaß am gemeinsamen Spiel
- Reisen
- schöne Konzerte
- immer neue Stücke
- Tracht
- Gemeinschaft / Zusammenhalt / sehr gutes Klima

### Schwächen

- zu wenig Ehrgeiz unter den Musikern
- Wochenlanges Spielen eines Liedes
- Pünktlichkeit / Anwesenheit
- Mittelbau fehlt – es ist ein Loch zwischen den jungen und älteren Musikern



## **6.3 Auswertung Visionen**

- 2. Klarinette spielen
- bei den Proben sind mehr Lackenbacher und viel mehr Junge
- mehr junge Musiker
- mehr Ausflüge
- Weiterbestehen
- Auslandsreise
- viel Musiker mit Freude an der Musik

## **7 Musikverein Deutschkreutz**

Der Musikverein Deutschkreutz bzw. die Blasmusikkapelle Deutschkreutz wurden 1973 gegründet. Heute besteht der Verein aus ca. 60 Musikern. Die Proben finden zwei- bis dreimal in der Woche, im Jahr 1988 erbauten Musikheim mit angeschlossener Aufführungssaal, statt. Das Heim wurde in mehreren tausend Arbeitsstunden mit Unterstützung der Gemeinde, zahlreichen freiwilligen Helfern und den Musikern erbaut.

Der Musikverein möchte mit seiner Musik die burgenländische Blasmusiktradition (Umrahmung von kirchlichen Festen und öffentlichen Veranstaltungen) pflegen und erhalten.

In den letzten Jahren war der Musikverein auch bei Tourneen in verschiedenen Ländern (in Europa, in Amerika, in China und auf einer Mittelmeerkreuzfahrt) zu hören. Die erste Langspielplatte wurde bereits im dritten Bestandsjahr produziert. Bis 1999 wurden weiter fünf CDs aufgenommen.

2003 nahm der Musikverein bei der Konzertwertung in Stufe C teil, und erzielte einen ausgezeichneten Erfolg. Bei der Marschmusikbewertung 2006 freuten sich die Deutschkreutzer über einen ausgezeichneten Erfolg in Stufe E.

### **7.1 Auswertung Fragebogen und Diskussion**

Wir besuchten den Musikverein Deutschkreutz am 10.03.2007 um 18:30 Uhr. Wobei wir auch erwähnen wollen, dass bei Terminvereinbarungen immer zwei Tage vor geplantem Treffen noch ein kurzes Telefonat zwischen den zwei Parteien stattfinden soll um nochmals Datum und Uhrzeit abzuklären.

Eine große Gruppe von 32 Musikern und Vorstandsmitgliedern mit einem Durchschnittsalter von 26 Jahren erwartete uns. Herr Johann Kausz, der Kappelmeister, stellte uns vor und wir konnten mit unserer Befragung starten.

Nachdem alle Fragebögen ausgefüllt und alle Plakate geklebt waren wurden noch einige Punkte ausdiskutiert, wobei wir zwei wesentliche Punkte erläutern wollen.

Als erstes stellte sich im offenen Gespräch heraus, dass der Musikverein kaum bis gar nicht mit den örtlichen Musikschulen zusammenarbeitet. Jeder Musikverein muss immer wieder den Kontakt zu den Musikschulen suchen und halten. Es muss ein miteinander herrschen d.h. Musikschule und Musikverein brauchen sich. Ist die Situation jene, dass eine Zusammenarbeit zwischen Musikverein und Musikschule nicht möglich ist, so muss der Musikverein versuchen neue Ressourcen und Möglichkeiten zu finden um eine optimale Musikausbildung zu ermöglichen um nach der Grundausbildung aus den Musikern profitieren zu können. Der erste Vorschlag unserer Seite ist, so gut wie möglich mit den Musikschulen zusammenzuarbeiten. Es geht darum, gemeinsam Musikvermittlung und Musikeranwerbung zu betreiben um in diesem gemeinsamen Ziel eine optimale professionelle Ausbildung und eine Bindung des Musikers an den Musikverein zu erlangen.

Des Weiteren ist es zusätzlich möglich durch den Verein und seine aktiven Musiker, im Idealfall Pädagogen, Schüler auszubilden und eine Ausbildung durch private Musiklehrer anzustreben. Diese Möglichkeiten stehen dem Verein offen.

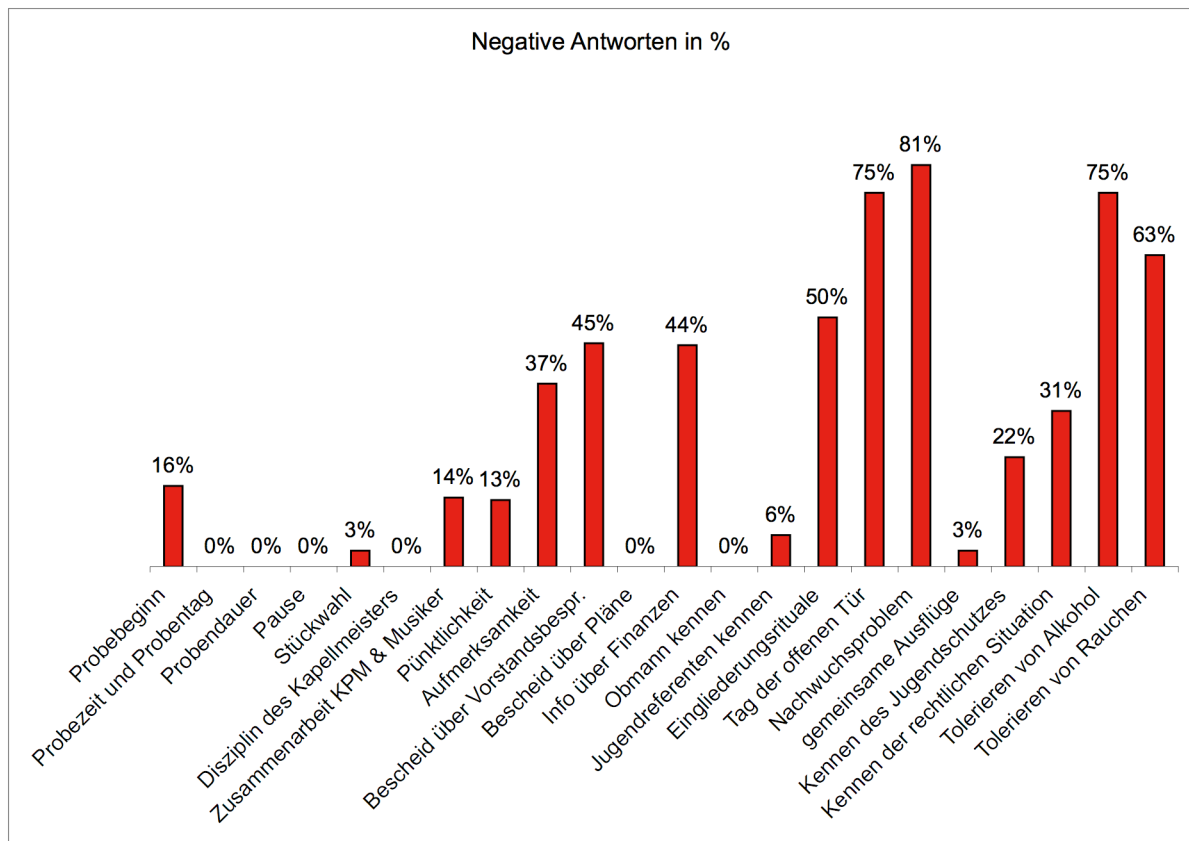
Ein weiterer Punkt konnte nicht besprochen werden, welcher aber deutlich in der Auswertung der Fragebögen auffällt. Punkt 7a: „Gibt es bestimmte Eingliederungsrituale für „Neueinsteiger“ in den Musikverein?“ Hier wollen wir auf die Wichtigkeit dieses Punktes hinweisen. Wenn ein Musiker in den Musikverein eintritt, soll dies ein bleibendes Erlebnis sein.

Für jeden Nachwuchsmusiker ist es wichtig in die Kapelle offiziell aufgenommen zu werden und eine Ansprechperson zu haben. Ein Jungmusiker kann durch folgende Aktivitäten in die Kapelle aufgenommen werden bzw. der Einstieg erleichtert werden.

- Offizielle Abzeichen- und Trachtübergabe bei einem Konzert oder einer Weihnachtsfeier
- Namentliche Erwähnung bei der ersten Probe und beim ersten Konzert
- Übergabe der kompletten Noten (Mappe und Marschbuch) durch den Kapellmeister, Obmann, Jugendreferenten oder eines Registerkollegen bei der erste Probe

- Ein Registerkollege übernimmt die „Patenschaft“ für den Jungmusiker. Der Pate ist der direkte Ansprechpartner und eine Vertrauensperson. Der Jungmusiker kann sich bei Fragen und Problemen jederzeit an seinen Paten wenden (zB wenn er/sie keine Fahrgelegenheit zur Probe hat).

Durch solche Rituale fühlt sich ein neuer Musiker in der Kapelle willkommen und angenommen.



## 7.2 Auswertung Stärken / Schwächen

### Stärken

- Gemeinschaft / Kameradschaft / Freundschaft / Zusammenhalt
- Auswahl der Stücke
- After-Show-Partys nach den Konzerten
- Zusammenhalt zwischen Alt und Jung

### Schwächen

- wenig Leute beim her- bzw. wegräumen für Konzerte
- zu wenig Kommunikation zwischen Musikverein und Musikschule
- Gruppenbildungen
- üben unter der Woche

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzertreisen</li> <li>• tolle Konzerte mit hoher Qualität</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pünktlichkeit</li> <li>• Nachwuchsproblem</li> </ul> |
|--|---|

### 7.3 Auswertung Visionen

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Synphonisches Konzert</li> <li>• Gemeinschaft stärken</li> <li>• Im Vorstand nicht nur Musiker</li> <li>• MV Deutschkreutz soll sich über alle Probleme hinwegsetzen können und weiterhin bestehen bleiben</li> <li>• dass der MV durch neue Musiker gestärkt wird</li> <li>• dass der MV auch im Ausland wieder mehr Präsent ist</li> <li>• eigene Raucherzonen</li> <li>• Blasmusiktreffen</li> <li>• Nicht nur spielen um anderen zu gefallen, sondern um selbst Zufriedenheit mit dem Programm zu erlangen</li> <li>• Niveau verbessern</li> <li>• Workshop des gesamten MV Deutschkreutz mit einer bekannten Musikgruppe</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterhin so gute Zusammenarbeit und Kameradschaft wie derzeit im Verein</li> <li>• Ich spiele 1. Stimme / Trompete</li> <li>• mehr junge Musiker vom MV Deutschkreutz zu überzeugen</li> <li>• wieder eine längere musikalische Auslandstournee (zB Australien)</li> <li>• besseres Verhältnis zwischen Alt und Jung</li> <li>• wieder Forcierung der Auslandskonzerte</li> <li>• Konzertwertung Stufe D</li> <li>• Neuseeland bzw. Russland Reise</li> <li>• Nachwuchs</li> <li>• „Ich werde besser!“</li> </ul> |
|---|---|

## 8 Musikverein Unterpetersdorf

Im Jahr 1926 wurde bereits mit dem Aufbau einer Blasmusikkapelle in Unterpetersdorf begonnen. Nach der Aufbauphase wurde am 17.07.1976 der Musikverein Unterpetersdorf von Obmann Richard Neubauer und Kapellmeister Stefan Haller gegründet. Derzeit besteht der Musikverein Unterpetersdorf aus 35

aktiven Musikern – etwa die Hälfte ist unter 20 Jahre alt. Die wöchentlichen Proben finden im Musikerheim statt, welches 2002/2003 in nur 17 Monaten Bauzeit errichtet wurde. Die Ziele des Musikvereins Unterpetersdorf sind die dörfliche Blasmusikkultur zu wahren und Feste musikalisch zu umrahmen.

Die Unterpetersdorfer Musikanten nahmen 1997 das letzte Mal bei einer Konzertwertung teil. Dabei erzielten sie in Stufe C einen sehr guten Erfolg. 2005 marschierten sie in Stufe D zu einem ausgezeichneten Erfolg.

## **8.1 Auswertung Fragebogen und Diskussion**

Am 11.03.2007 um 10:00 Uhr waren wir beim Musikverein Unterpetersdorf zu Besuch. Wir wurden von Obmann Hannes Forauer vorgestellt, ebenfalls wurden wir mit dem neuen Kappelmeister Mihaly Vida, er ist seit Ende Februar 2007 im Amt, bekannt gemacht. Der junge Kappelmeister und seine Musiker waren an diesem Tag hochmotiviert Musik zu machen, da der Musikverein einige Wochen keinen Kappelmeister hatte. Aus diesem Grund wurden wir gebeten unser Programm so schnell wie möglich durchzuführen. Die Vorstellungsrunde und Fragebogenabfrage wurde in kürzester Zeit und voller Aufmerksamkeit durchgeführt. Während der Kartenabfrage konnten wir schon feststellen dass der Punkt „Gibt es einen „Tag der offenen Tür“ oder ähnliches?“ sehr oft mit Nein beantwortet wurde. Die Musiker und der Vorstand baten uns diesbezüglich Vorschläge zu bringen.

Zum Thema Musikeranwerbung gäbe es viel zu schreiben, wir möchten hier einige Vorschläge, die sich bewährt haben, auflisten.

- Werbung an Schulen

Der Zeitpunkt an dem der Musikverein bzw. das Jugendorchester an Schulen vorgestellt wird, muss individuell abgestimmt werden. Ob die Vorstellung an Schulbeginn, Schulschluss oder mitten im Schuljahr abgehalten werden soll, bleibt dem jeweiligen Verein frei zur Entscheidung. Ein Ort in der Schule muss gefunden werden an dem ausreichend Platz für Musiker und Schüler ist (zB Aula oder Turnsaal). Vorteilhaft ist es hierbei nicht die gesamte Schule, sondern nur einzelne Klassen zum „Konzert“ zu laden. Dies ist natürlich eine Herausforderung für die Jungmusiker (Musiker), da das Programm bis zu 4x gespielt werden muss. Für die

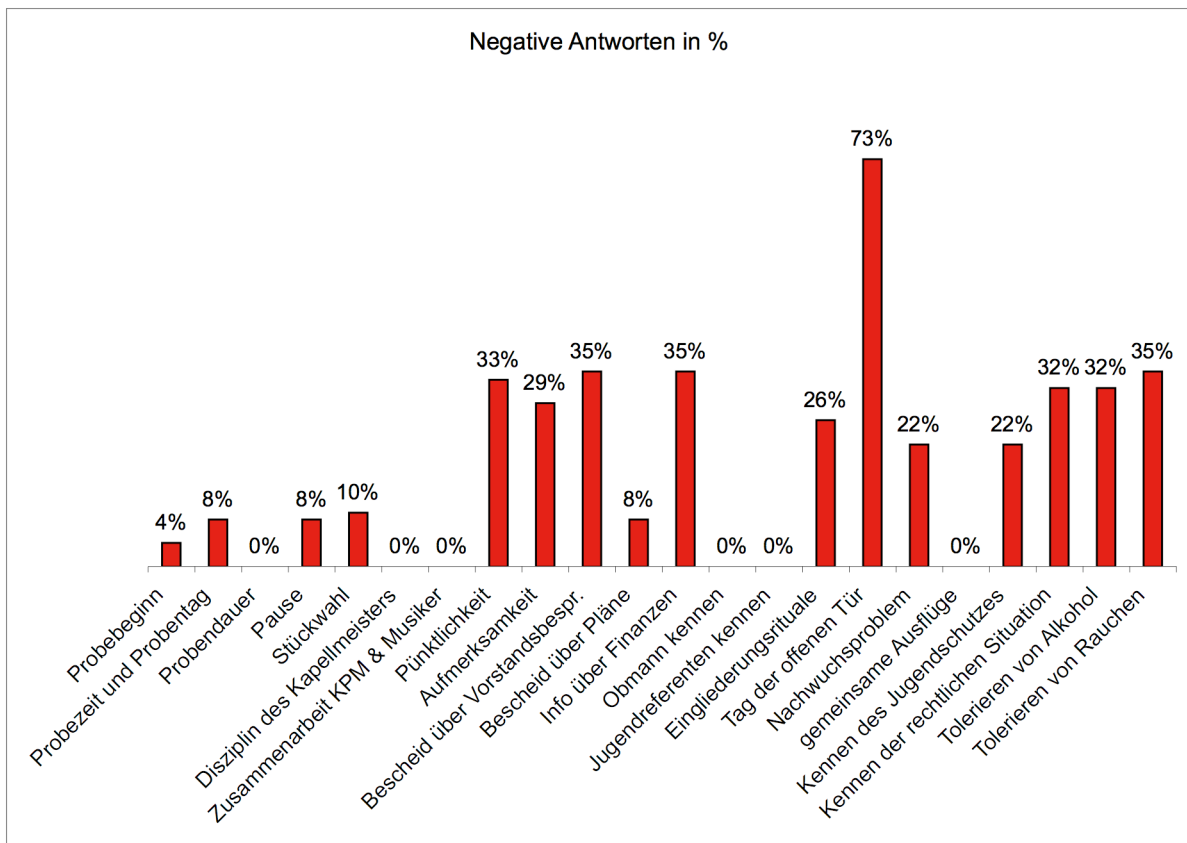
Anwerbung soll auch ein „roter Faden“ gesucht, gefunden und durchgezogen werden. Es sollte ebenfalls überlegt werden, ob alle Musiker gemeinsam oder ob die einzelnen Instrumentengruppen für die Schüler spielen. Am besten ist es jedoch, wenn Kinder für Kinder spielen. Nach der Vorstellung, sollen die Kinder die Möglichkeit haben die vorgestellten Instrumente selbst auszuprobieren. Aktive Musiker mit Erfahrung und in Kooperation mit den heimischen Musiklehrern können die Instrumente erklären.

- Werbung im Proberaum oder Werbung vor Ort

Zum gewünschten Termin werden die Schüler der Volksschule mit den Klassenlehrern und eventuell auch den Eltern zum Tag der offenen Tür geladen. Die Vorstellung sollte wieder Klassenweise abgehalten werden. Diese Art von Werbung vor Ort kann ähnlich wie die Werbung in der Schule aussehen. Den Kindern sollte der Proberaum gezeigt und die Instrumente vorgestellt werden. Der gesamte Tag der offenen Tür soll wieder unter einem Motto stehen und der rote Faden soll durchgezogen werden. Die Kinder sollten in das Programm eingebunden werden (zB Namen von Instrumenten erraten, Notenständer aufbauen usw). In Form von Quizfragen kann den Kindern der Musikverein nochmals näher gebracht werden. Abschließend werden die Kinder zu einer kleinen Jause geladen.

- Werbung im Kindergarten

Über diese Werbung gibt es sehr viele unterschiedliche Meinungen da die Kinder zwischen 3 und 5 ½ Jahre alt sind. Kinder in diesem Alter können aber sehrwohl für die Musik begeistert werden, da Ereignisse wie *„der Musikverein oder das Jugendorchester spielte bei uns im Kindergarten“* sehr prägend sein können. Von einer Einladung in den Proberaum könnte man absehen da die Kinder in diesem Alter nicht sehr lange aufmerksam sein können. Eine effiziente Möglichkeit ist, dass die Kinder im Rahmen einer Werbung in der Schule gemeinsam mit einer Klasse die Vorstellung besuchen. Da dadurch eine Weiterbetreuung in der Volksschule gegeben ist.



## 8.2 Auswertung Stärken / Schwächen

### Stärken

- Wir sind wie eine Familie!
- Gemeinschaft / Zusammenhalt / Freundschaft / Beisammensein
- 40 aktive Musiker bei ca. 500 Einwohnern
- Kommunikation
- Freude am Spielen
- Gesang
- Probentermine

### Schwächen

- keine bzw. zu wenig Proben zu Hause - zu wenig Selbstkritik
- Unpünktlichkeit
- fast nie vollständige Proben
- wenig nachkommende Musiker
- wenig Besuch von der Musikschule
- Probenpause nach Konzerten

## 8.3 Auswertung Visionen

- höhere Stufe bei Marschwertung
- Konzerte (moderne Stücke)
- Nachwuchs im Holzregister
- musikalische Steigerung, Musikqualität verbessern
- niedrigen Altersschnitt halten

- traditionelle Musik nicht vergessen (Polka, etc.)
- Nachwuchsprobleme lösen (zB am Blech / Bass)
- Nachwuchsgruppe
- Ich wünsche mir keinen Höhenflug, sondern eine jährliche Steigerung in kleinen Schritten
- Konzertwertung in Stufe C / D
- Steigerung der Anzahl der Musiker und der Leistungsstufe
- jedes Jahr einen Ausflug
- gesunder Verein
- jährliche Teilnahme an Marsch- und Konzertwertungen
- solide Basis, konstantes Leistungsvermögen über die nächsten Jahre hinweg eine Steigerung
- mehrere Flöten
- mehr Teilnahme an Wertungsspielen
- Verein wird sein Leistungsziel erreichen
- Das Schlagzeug-Register wird zum Fundament für die Leistungssteigerung

## 9 Musikverein Dörfl

Der Musikverein Dörfl wurde 1967 gegründet. Derzeit besteht der Musikverein aus ca. 60 aktiven Musikern. Der Kapellmeister, Gottfried Putz, leitet zusätzlich zum Musikverein auch eine Mini Combo. In dieser Mini Combo spielen 22 Nachwuchsmusiker. Die Proben finden im Musikerheim statt, welches 2001 neu erbaut wurde. 2006 bekam der Musikverein Dörfl den Sonderpreis "Der burgenländische Musikant". Der Verein wurde vor allem für die vorbildliche Jugendarbeit ausgezeichnet.

2006 erreichte der Musikverein Dörfl bei der Konzertwertung in Stufe B einen sehr guten Erfolg. Bei der Marschmusikbewertung 2006 erzielten sie in Stufe C einen ausgezeichneten Erfolg. Bei der CD „Blasmusik aus dem Burgenland“ beteiligte sich der Verein mit zwei Stücken.

### 9.1 Auswertung Fragebogen und Diskussion

Am 17.03.2007 um 19:00 Uhr besuchten wir den Musikverein Dörfl. Vor dem Musikerheim wurden wir vom Obmann, Johann Wanovits, begrüßt. Die Musiker



proben noch einige Stücke und im Anschluss wurden wir vom Kapellmeister Gottfried Putz vorgestellt und unsere Befragungen konnten starten.

Die Fragebögen waren schnell ausgefüllt und die Plakate schnell geklebt. Bei den Fragebögen und der offenen Diskussion ist aufgefallen, dass es ein Problem mit der Pünktlichkeit gibt. Diesen Punkt fanden wir auch sehr oft auf den roten Schwächen-Kärtchen.

Leider gibt es dazu kein sicheres Lösungskonzept. In erster Linie ist es wichtig herauszufinden, aus welchem Grund, man zu spät kommt. Sollten hier berufliche Gründe genannt werden, darf gar nichts dagegen eingewendet werden. Jedoch sollte man den anderen Gründen auf die Spur gehen, ob es vielleicht Desinteresse, Langeweile oder vielleicht völlig unbewusst gemacht wird. Auf jeden Fall sollte den betreffenden Personen in einem Gespräch bewusst gemacht werden, dass das jeweilige zu spät kommen die Motivation und Konzentration der gesamten Kapelle bremst.

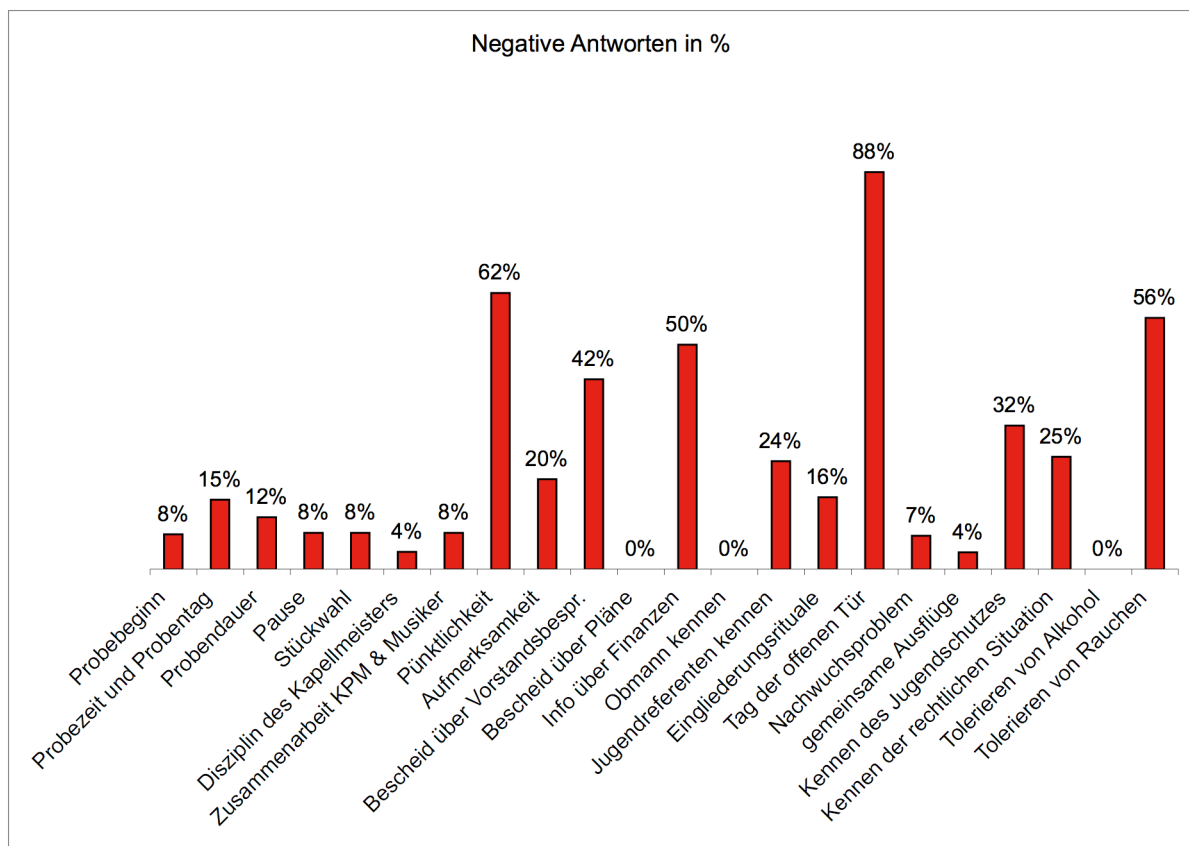
Ist einer der Gründe „die Probe beginnt eh immer mit klingend B-Dur“, dann sollte der Kapellmeister darauf achten, dass die Probe möglichst pünktlich beginnt und der Probenbeginn immer wieder neu gestaltet wird. Zum Einspielen eignen sich auch rhythmische Übungen und leichtere Literatur aus dem aktuellen Programm. Durch diese Abwechslung werden die Musiker motiviert pünktlich und konzentriert in die Probe zu starten.

Weiters kann man für einige Proben Tonleiterspiele planen. Hier wird vereinbart klingend B-Dur zu spielen, aber nicht in üblicher Form sondern in einer bestimmten Reihenfolge, jeder Musiker spielt einen Ton und der nächste Musiker geht nahtlos zum nächsten Ton über. Die Tonleiter wird so lange auf und ab gespielt bis jeder Musiker mindestens einmal an der Reihe war oder bis ein Fehler gemacht wird. Bei einem Fehler beginnt dieser Musiker neu mit der Tonleiter. Bei solchen Spielen muss jeder Musiker total konzentriert mitmachen und übt somit die Tonleitern. Hier können auch die verschiedensten Instrumentengruppen oder Register in einen kleinen Wettbewerb gegeneinander antreten.

Müssen bei aktuellen Konzertstücken noch Triller, hohe Töne oder Dynamik geübt werden, kann dies mit dem Spiel „Blinde Kuh“ kombiniert werden. Dazu werden drei bis vier Zweiergruppen gebildet. Einem aus der Gruppe werden die Augen verbunden und der andere muss ihm durch eine bestimmte, vorher vereinbarte Spieltechnik führen. Vom Spielleiter wird ein Gegenstand im Raum auf Schulterhöhe

platziert und das Startzeichen gegeben. Die „blinden Kühe“ beginnen in eine Richtung zu gehen und die Partner mit den Instrumenten leiten sie indem diese langsam trillern, tief oder leise spielen wenn sie weit entfernt sind und immer schneller, höher oder lauter werden je näher sie sich dem gesuchten Gegenstand nähern. Hier sollten immer einige Personen darauf achten, dass sich niemand verletzt indem er gegen Sessel oder Tische läuft.

Dies sind einige Übungen die den Probenbeginn immer anders aussehen lassen und einiges zur Pünktlichkeit der Musiker beitragen können.



## 9.2 Auswertung Stärken / Schwächen

### Stärken

- Für mich persönlich entspannend  
- Ausgleich zur Arbeit
- Ausflüge / Auftritte / Feste
- Zusammengehörigkeit /  
Gemeinschaft / Kameradschaft
- Probentermin am Samstag

### Schwächen

- Geringe Besetzung
- Unpünktlichkeit
- Zu wenig üben zu Hause
- Die Raucher sollen pünktlich  
wieder hereinkommen
- Probentage

- Probenzettel
- Super Mini Combo
- Partys / Geburtstagsfeiern

- Aufmerksamkeit und Disziplin
- Keine Information über Sitzungen
- Internetseite nicht aktuell

### 9.3 Auswertung Visionen

- mehr Jugendliche = Musikverein wächst
- größter Musikverein vom mittlerem Burgenland
- gute Auftritte
- mehr reisen, Auslandsreise
- guter Zusammenhalt
- aktive Mitarbeit aller
- Jugendliche – wenn die „Älteren“ aufhören, Probleme in der Kapelle
- Das Level des Vereins wird sich nicht erhöhen, Stand der Musiker hält sich die Waage
- ausgezeichnete Erfolge
- NOVAROCK: MV Dörfel live in Nicklsdorf (Vorgruppe: Metallica und Geiltaler Spatzen)
- Wertungsspiele Stufe D
- volle Integration der Mini-Combo
- Stufe C
- mehr Jugendliche im Vorstand
- neue Freunde
- Voraussichtlich bin ich in 5 Jahren leider nicht mehr aktiv!
- Marschwertung in Stufe D
- Konzertwertung in Stufe C
- moderne Stücke beim Konzert
- Traditionen in der Gemeinde
- als Neueinsteiger sehr gut gefestigt
- ca. 20 Leute mehr
- in Steinberg-Dörfel
- es wird sich nichts ändern, weil sich niemand ändern möchte
- auch in 5 Jahren noch Zeit fürs musizieren haben
- Ich sehe mich mit einem Pokal für den besten Musikverein Österreichs
- Durchhaltevermögen
- Bronzenes Ehrenabzeichen

## 10 Musikverein Piringsdorf

Im Jahr 1924 gründet Franz Stampf die erste Musikkapelle in Piringsdorf. Der 2. Weltkrieg zwang die Kapelle zu einer Pause. 1947 wurde die Musikkapelle neu

formiert. Erst 1973 wurde der Verein beim BBV angemeldet. 1988 wurde das Musikhaus in Eigenregie des Musikvereins renoviert und eingeweiht. Hier finden auch heute noch die wöchentlichen Proben statt. Seit etwa zehn Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der Gemeinde Piringsdorf und der französischen Gemeinde Meyrieu les Etangs. Zwischen den Partnergemeinden entstand durch zahlreiche Besuche eine feste Freundschaft.

Vor zwei Jahren freuten sich die Musiker, dass sie mit einer komplett neuen Uniform eingekleidet wurden. Im Jahr 2005 erzielte der Musikverein Piringsdorf bei der Marschmusikbewertung in Stufe C einen ausgezeichneten Erfolg.

## **10.1 Auswertung Fragebogen und Diskussion**

Am 23.03.2007 um 20:30 Uhr besuchten wir den Musikverein Piringsdorf im Anschluss einer Probe. 24 Musiker mit einem Durchschnittsalter von 26 Jahren erwarteten uns. Nach einer kurzen Vorstellung wurden die Fragebögen ausgefüllt und die Stärken, Schwächen und Visionen ausgearbeitet.

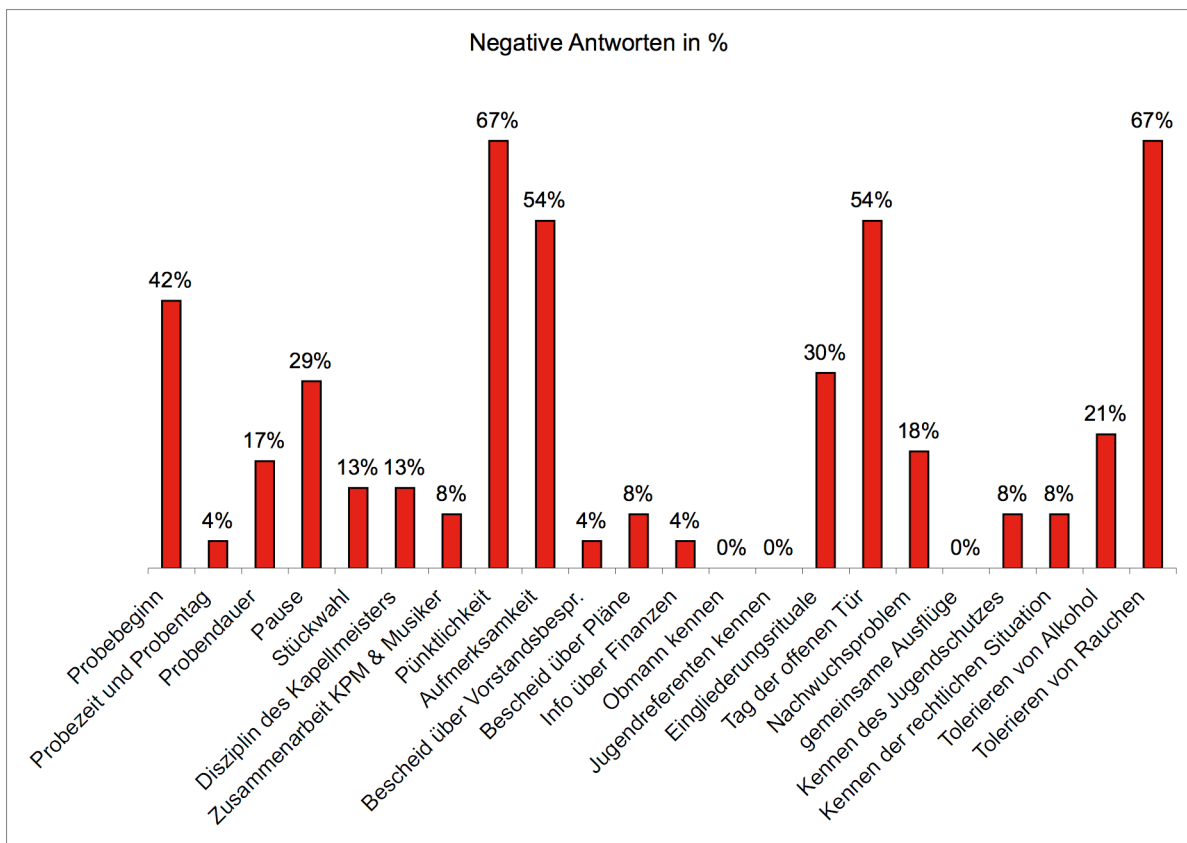
Bei den Fragebögen sind uns die Punkte Probenbeginn, Pünktlichkeit und Aufmerksamkeit, sowie Tag der offenen Tür aufgefallen. Die Themen Pünktlichkeit/Aufmerksamkeit, Probenbeginn und Jungmusikeranwerbung/Tag der offenen Tür sind bei den Vereinen Unterpetersdorf und Dörfel schon erläutert.

Bei der Kartenabfrage über die Visionen, sehen sich sehr viele in dem bereits geplanten neuen Musikerheim. Dazu kamen wir im offenen Gespräch auf die Möglichkeiten des Sponsorings. Wir konnten den Musikern folgende Ideen vermitteln: Bausteine für das neue Musikerheim verkaufen – hier können Bausteine symbolisch an Freunde des Vereins und öffentliche Organe verkauft werden. Bei dieser Form der Spenden kann man die Sponsoren auf einer Ehrentafel auflisten. Ebenso kann bei heimischen Firmen angefragt werden, ob diese Transparente oder Werbetafeln bei Festen oder Veranstaltungen des Vereins gegen einen Unkostenbeitrag aushängen wollen. Für Hauptsponsoren kann man eine Werbefläche auf Plakaten und Einladungen reservieren. Bei der Sponsorensuche ist es wichtig sich folgende Punkte zu überlegen:

- Projektbeschreibung (zB Konzert, Bau des Musikerheimes)
- Öffentliche Resonanz (zB mögliches Medieninteresse, Zielgruppe)
- Mehrwert für den Sponsor (zB geplante Werbemaßnahmen oder Auftritte im Rahmen von Firmenfeiern)

- Budget und angestrebte Sponsorenleitungen (zB Gesamtkosten, angestrebter Sponsoringanteil)
- Materialien und Zusatzinformationen ( zB Detailinformationen, Prospekte)

Der persönliche Kontakt mit potentiellen Sponsoren hat mehr Aussicht auf Erfolg als ein unpersönliches Anschreiben. Besteht bereits eine Beziehung zwischen Sponsoringgeber und –nehmer sollte diese durch regelmäßige Informationen und Transparenz geprägt sein – auch nach erbrachter Sponsoringleistung.



## 10.2 Auswertung Stärken / Schwächen

### Stärken

- Neue und abwechslungsreiche Stücke
- Freunde treffen
- Freude am Spielen
- Infos über Termine

### Schwächen

- Unpünktlichkeit
- Zu wenig Märsche
- Es werden immer die gleichen Lieder gespielt
- Zu kurze Proben

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Start ins Wochenende</li> <li>• Musizieren</li> <li>• Verlässlichkeit</li> <li>• Beisammensein / Zusammenhalt /<br/>Gemeinschaft</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Zeit wenig Musiker bei den<br/>Proben</li> <li>• Musikhaus zu klein</li> <li>• Rauchen</li> <li>• Probenbeginn</li> </ul> |
|--|--|

### 10.3 Auswertung Visionen

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• neues Musikerhaus</li> <li>• Mehr Jugendliche /<br/>Jugendgruppe</li> <li>• Marschwertung in Stufe E</li> <li>• gleicher Stand wie jetzt</li> <li>• viel mehr interessierte Musiker</li> <li>• gelöste Probleme</li> <li>• gute Kameradschaft und<br/>Zusammenhalt</li> <li>• Freude an der Musik (für jung<br/>und alt)</li> <li>• Verein mit Nachwuchs und<br/>Zielen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• mehr Aktivitäten</li> <li>• mehr Auftritte / Musikertreffen</li> <li>• gute Ausbildung und Disziplin der<br/>Musiker</li> <li>• ... hoffentlich mit den gleichen und<br/>mit neuen Gesichtern mit viel<br/>Freude an der Musik und mit dem<br/>Ziel besser zu werden!</li> <li>• solide Basis</li> <li>• finanziell abgesichert</li> <li>• Konzerte</li> </ul> |
|---|---|

## 11 Musikverein Pilgersdorf

Am 09.12.1984 fand die Gründungssitzung des Musikvereins Pilgersdorf statt. Zur Zeit spielen 45 aktive Musiker beim Verein. 2003 wurde der neue Proberaum im Untergeschoss des Gemeindezentrums durch ein Konzert eröffnet. Seither findet in diesem Raum die wöchentliche Gesamtproben und die Flohhauf'n-Proben (Nachwuchsorchester mit 13 Jungmusikern) statt. Die Musiker umrahmen im Laufe eines Jahres diverse Festakte der Gemeinde, verschiedene kirchliche Anlässe und Veranstaltungen der Vereine. Weiters wird jedes Jahr ein Neujahrspielen, sowie

verschiedene Konzerte veranstaltet. Alljährlich findet am letzten Augustwochenende der Musikerheilige statt.

Der Musikverein Pilgersdorf machte bereits drei Auslandskonzertreisen (ein Mal Finnland, zwei Mal Ukraine). Bei der CD „Blasmusik aus dem Burgenland“ beteiligte sich der Verein mit zwei Stücken. 2000 erhielt der Musikverein bei der Konzertwertung in Stufe B einen sehr guten Erfolg. 2006 marschierten die jungen Musiker bei der Marschwertung in Stufe C zu einem ausgezeichneten Erfolg.

## **11.1 Auswertung Fragebogen und Diskussion**

Am 15.04.2007 um 10:00 Uhr waren wir bei unserem Stammverein in Pilgersdorf. Uns erwarteten 29 gespannte Musiker die per SMS zum Workshop mit anschließendem Fröhschoppen geladen wurden. Nun ging bei uns das viel besprochene Projekt los. Die Vorstellungsrunde konnten wir uns sparen und gleich mit den Fragebögen loslegen. Diese brachten uns folgendes Ergebnis, 28 % der Musiker wissen nicht über die burgenländische Jugendschutzgesetz bescheid und beim Musikverein wird teilweise das rauchen und trinken von Alkohol toleriert. Diese Wissenslücke wollen wir als Jugendreferenten im Verein gleich decken.

Da dies, genauso wie die Aufsichts- und Haftpflicht (siehe Musikverein Heimatklänge Drassmarkt), ein sehr wichtiges Thema ist möchten wir hier einen kurzen Überblick über das Jugendschutzgesetz im Burgenland bringen.

Es muss hier erwähnt werden, dass das burgenländische Gesetz zum Schutz der Jugend nur im Burgenland gilt. Das heißt es gilt immer das Jugendschutzgesetz des Landes in dem ich mich als Jugendlicher aufhalte.

Hier möchten wir die wichtigsten Fragen zum burgenländischen Jugendschutzgesetz beantwortet.

Für wen gilt das Jugendschutzgesetz?

- Im Burgenland für junge Menschen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Verheiratet, Zivil- und Wehrdiener unter 18 Jahren gelten als erwachsen.

Wie lange darf ein Jugendlicher wegbleiben? (zB bei öffentlichen Veranstaltungen oder in Lokalen)

- Bis zum vollendeten 14. Lebensjahr von 5 bis 22 Uhr, vom 14. bis zum vollendeten 16. Lebensjahr in der Zeit von 5 bis 1 Uhr ist das wegbleiben erlaubt und darüber hinaus in Begleitung einer Aufsichtsperson oder wenn ein rechtfertigender Grund (zB Heimweg) vorliegt.

Von welchen Orten halte ich mich besser fern?

- Bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ist der Aufenthalt in Räumen, in denen Prostitution angebahnt oder ausgeübt wird, Peepshows, Swinger-Klubs, Brandweinschänken, Wettbüros und Spielhallen verboten.

Welche Medien, Gegenstände und Dienstleistungen soll ich meiden?

- Der Erwerb, Besitz, die Verwendung oder ein Veranstaltungsbesuch bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ist verboten, wenn dadurch Aggression und Gewalt gefördert werden, Menschen wegen Rasse, Religion, Geschlecht, Herkunft, Behinderung oder sexueller Orientierung diskriminiert werden oder die Sexualität in einer die Menschenwürde missachtenden Weise dargestellt wird.

Ab wann darf ich rauchen und Alkohol trinken?

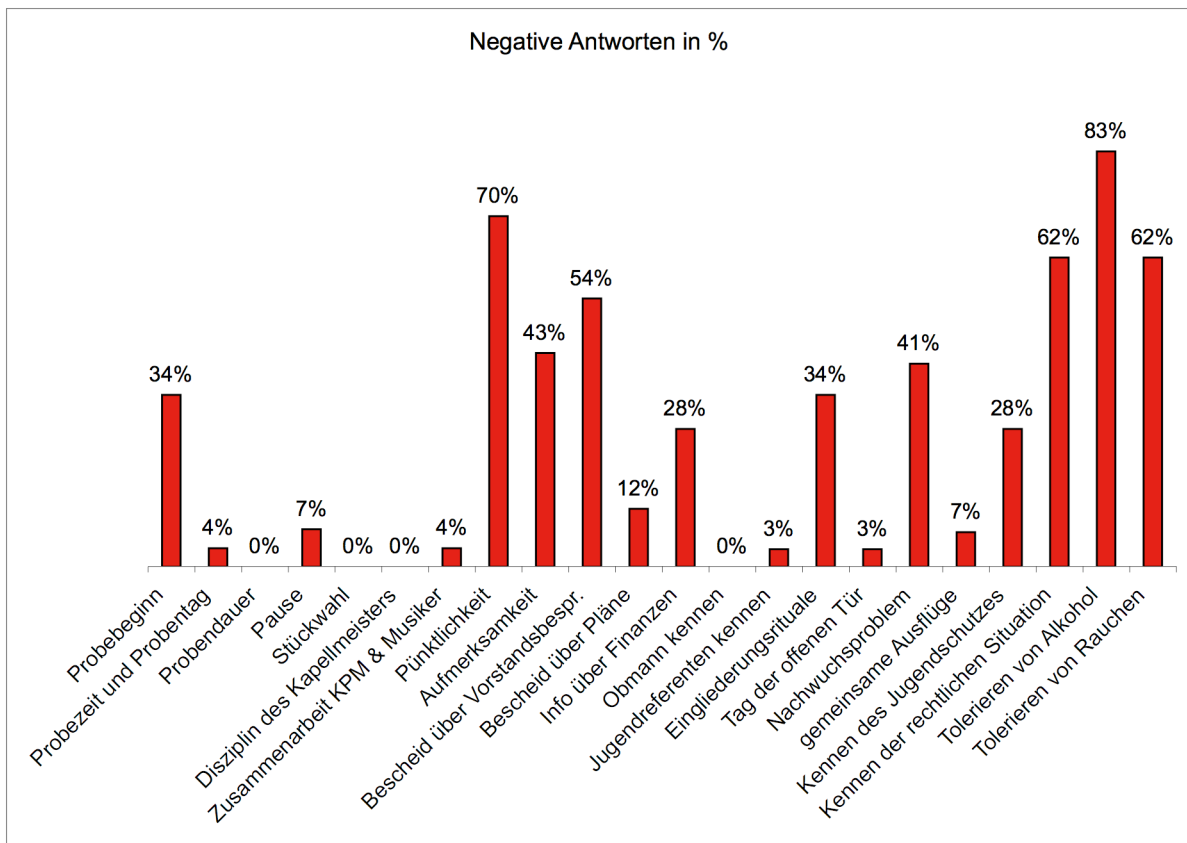
- In der Öffentlichkeit ab dem vollendeten 16. Lebensjahr.

Darf ich ohne meine Eltern Urlaub machen?

- Im Burgenland ist es erlaubt.

Wir hoffen, dass wir eine klare Darstellung des Gesetzes geben konnten. Jeder Verein hat zusätzlich bei unserem Besuch eine Broschüre bekommen. Darin sind all diese Fragen für jedes einzelne Bundesland beantwortet. Es ist wie bereits schon erwähnt wichtig bei Ausflügen und Reisen sich über die im (Bundes)Land geltenden Jugendschutzbestimmungen zu erkundigen.





## 11.2 Auswertung Stärken / Schwächen

### Stärken

- Kameradschaft / Zusammenhalt
- Ein Freitag ohne Probe ist kein Freitag
- Super Stückwahl
- Ausgleich nach einer stressigen Woche – „I freu mi afs spüln!“
- Begeigerungsfähigkeit für jeden Musikstil
- Gemeinsames Musizieren
- Vereinsangehörigkeit

### Schwächen

- Unpünktlichkeit
- Unaufmerksamkeit
- Unpünktliches Ende der Proben
- Motzen wenn Proben oder Auftritte einmal länger dauern
- Älteren Vereinsmitgliedern ist die Aufsichtspflicht und „Vorbildwirkung“ nicht bewusst

## 11.3 Auswertung Visionen

- Moderner, noch immer „jugendlicher“ Verein
- Konzert mit noch besserer Leistung

- Um einige Erfahrungen reicher und bessere Zusammenarbeit
- Angesehener Verein im Bezirk durch tolle musikalische Leistungen bei Konzerten und Marschmusikbewertung (vielleicht Stufe E)
- Nicht mehr als Jugend-MV, sonder nur mehr als Musikverein
- Bekannter Verein, weil Konzerte und Veranstaltungen immer bekannter werden (mehr Werbung)
- Anspruchsvollere Stücke
- Viel Musikanten-Nachwuchs – Keine Nachwuchsprobleme
- Auslandsreise nach Australien oder Afrika
- Konzertwertung
- Hoffentlich mit Partnerkapelle
- Qualität wird hoffentlich nicht schlechter
- Super Frühschoppenprogramm mit Gesang
- Junger Verein mit aktiven Musikern und hohem Niveau
- Annähernd gleiches Niveau
- Hoffentlich 50 aktive Musiker
- Ausgewogene Besetzung
- Alle jetzt aktiven noch dabei
- Eine Truppe mit toller Kameradschaft
- Ein Verein bei dem man Spaß haben kann und trotzdem gute Leistungen erbracht werden

## **12 Musikverein „Heimatklänge“ Drassmarkt**

Der Musikverein „Heimatklänge“ Drassmarkt wurde im Jahr 1966 gegründet. Momentan spielen im Verein 52 aktive Musiker, davon 12 Jungmusiker. Seit beinahe 10 Jahren leitet Mag. Elvira Weidl das Jugendensemble, welches aus 13 Nachwuchsmusikern besteht. Der Musikverein „Heimatklänge“ Drassmarkt ist bei diversen Konzerten, Früh und Dämmerchoppen und feierlichen Hochämtern zu hören. Weiters veranstaltet der Verein jedes Jahr das Neujahrswünschen, Musikfeste und einen Musikerball.

Die Drassmarkter Musiker reisten mit ihrer Musik schon in viele Länder auf der ganzen Welt (zB Russland, Spanien, Slowakei, Ungarn, Kanada und Südafrika). Die zwei CDs vom Musikverein heißen „Im Schritt Marsch“ und „Zum 40er“.

Bei der Konzertwertung 2005 freuten sie sich über einen ausgezeichneten Erfolg in der Stufe B. Ebenfalls einen ausgezeichneten Erfolg erzielte der Verein 2006 bei der Marschwertung in der höchsten Stufe, in Stufe E.

## **12.1 Auswertung Fragebogen und Diskussion**

Am 11.05.2007 um 19:00 Uhr fuhren wir mit unseren Fragebögen zum Musikverein Heimatklänge Drassmarkt. Etwa 15 Minuten nach 19:00 Uhr waren alle Musiker im Proberaum eingetroffen. Wir wurden vom Obmann, Reinhard Pfneisl, vorgestellt und willkommen geheißen. Nach einigen Worten unsererseits teilten wir die Fragebögen aus, welche mit großem Interesse ausgefüllt wurden. Ebenso wurden auch die Kärtchen mit den Stärken, Schwächen und Visionen mit Begeisterung beschriftet und auf die Plakate geklebt.

Bei der ersten Durchsicht der Fragebögen fiel uns auf, dass es bei der Zufriedenheit mit den Pausen und der Pausengestaltung sehr viele Stimmenthaltungen gab. Diese wurde uns so erklärt, dass es beim Musikverein Heimatklänge Drassmarkt nur Proben mit 90 Minuten ohne Pause gibt.

Die genaue Auswertung der Fragebögen zeigte, dass die Zufriedenheit mit dem Probenbeginn und der Pünktlichkeit nicht von allen positiv bewertet wurde. Diese zwei Themen wurden bereits beim Musikverein Dörfel behandelt. Weiters zeigt sich auch, dass es beim Musikverein Heimatklänge keine Eingliederungsrituale bzw. einen Tag der offenen Tür gibt. Auch hier gibt es Vorschläge unsererseits beim Kapitel „Musikverein Deutschkreutz“ und „Musikverein Unterpetersdorf“.

Als letzter Punkt ist die Aufsichts- und Haftpflicht zu erwähnen. 27 % der Musiker wissen über die rechtliche Situation nicht bescheid.

Die österreichische Blasmusikjugend hat sich schon vor langer Zeit Gedanken über dieses Thema gemacht und ein Infoblatt gestaltet, welches für jeden freizugänglich im Internet veröffentlicht ist. Wir wollen diesen Text hier in gekürzter Version präsentieren.

Was ist die Aufsichtspflicht?

- Aufsichtspflichtige Personen haben die Verpflichtung, die ihnen zur Aufsicht anvertrauten Kinder und Jugendliche so zu betreuen und so auf sie Acht zu

geben, dass diese selbst nicht zu Schaden kommen und auch keinen anderen Personen Schaden zufügen.

- Aufsichtspflichtige Personen müssen ständig wissen, wo sich die ihnen zur Aufsicht anvertrauten Minderjährigen befinden und was diese gerade tun. Obmann und Jugendreferent müssen ihre jugendlichen Musikanten jedoch nicht ständig überwachen.
- Aufsichtspflichtige Personen müssen vorhersehbare Gefahren vorausschauend erkennen und zumutbare Anstrengungen unternehmen, um die ihnen anvertrauten Minderjährigen vor Schäden zu bewahren.
- Je älter bzw. reifer die Kinder oder Jugendlichen sind, desto mehr geht der Weg hin zur Eigenverantwortung der Jugendlichen. Die Eigenverantwortung von Kindern und Jugendlichen steht der Aufsichtspflicht gegenüber. Die Eigenverantwortung hängt von Alter, Reife und Entwicklungsstand des Kindes bzw. des Jugendlichen ab.
- Wer Aufsichtspflicht überträgt, ist verantwortlich dafür, dass geeignete Personen mit der Aufsichtspflicht betraut werden und diese entsprechend über besondere Eigenschaften der Kinder und Jugendlichen oder sonstige Umstände informiert sind.

Wer ist aufsichtspflichtig?

- In erster Linie sind die Eltern der Kinder und Jugendlichen aufsichtspflichtig.
- Vereinsorgane sind als, von den Eltern mit der Aufsicht von deren Kindern und Jugendlichen (bis zur Volljährigkeit), Beauftragte aufsichtspflichtig. Die Aufsichtspflicht wird somit dem Vorstand eines Vereins zugeordnet.
- Auch Minderjährige können aufsichtspflichtig sein (zum Beispiel ein minderjähriger Jugendreferent).

Wie erfülle ich die Aufsichtspflicht?

Für eine ordnungsgemäße Erfüllung der Aufsichtspflicht lassen sich vier Pflichten unterscheiden, die nicht isoliert zu sehen sind:

- *Pflicht zur Information:* Der Verein muss sich vor z.B. einem Ausflug über die persönlichen Verhältnisse der Aufsichtspflichtigen informieren (z.B.: Behinderungen, Krankheiten, Medikamenteneinnahme, Allergien, Schwimmer/Nichtschwimmer, sportliche Fähigkeiten, etc.)

- *Pflicht zur Vermeidung von Gefahrenquellen:* Der Jugendleiter ist verpflichtet, selbst keine Gefahrenquellen zu schaffen sowie erkannte Gefahrenquellen zu unterbinden, wo ihm dies selbst auf einfache Art und Weise möglich ist.
- *Pflicht zur Warnung vor Gefahren:* Von Gefahrenquellen, auf deren Eintritt oder Bestand der Jugendleiter keinen Einfluss hat, sind die Aufsichtsbedürftigen entweder fernzuhalten (Verbote), zu warnen oder es sind ihnen Hinweise zum Umgang mit diesen Gefahrenquellen zu geben.
- *Pflicht, die Aufsicht auszuführen:* Hinweise, Belehrungen und Verbote werden in den meisten Fällen nicht ausreichen. Der Jugendleiter hat sich daher stets zu vergewissern, ob diese von den Aufsichtsbedürftigen auch verstanden und befolgt werden. Eine ständige Anwesenheit des Aufsichtspflichtigen ist nicht notwendig. Der Jugendleiter muss aber ständig wissen, wo die Gruppe ist und was die Teilnehmer gerade tun. Hierüber muss er sich in regelmäßigen Abständen versichern.

Wann und wo endet die Aufsichtspflicht?

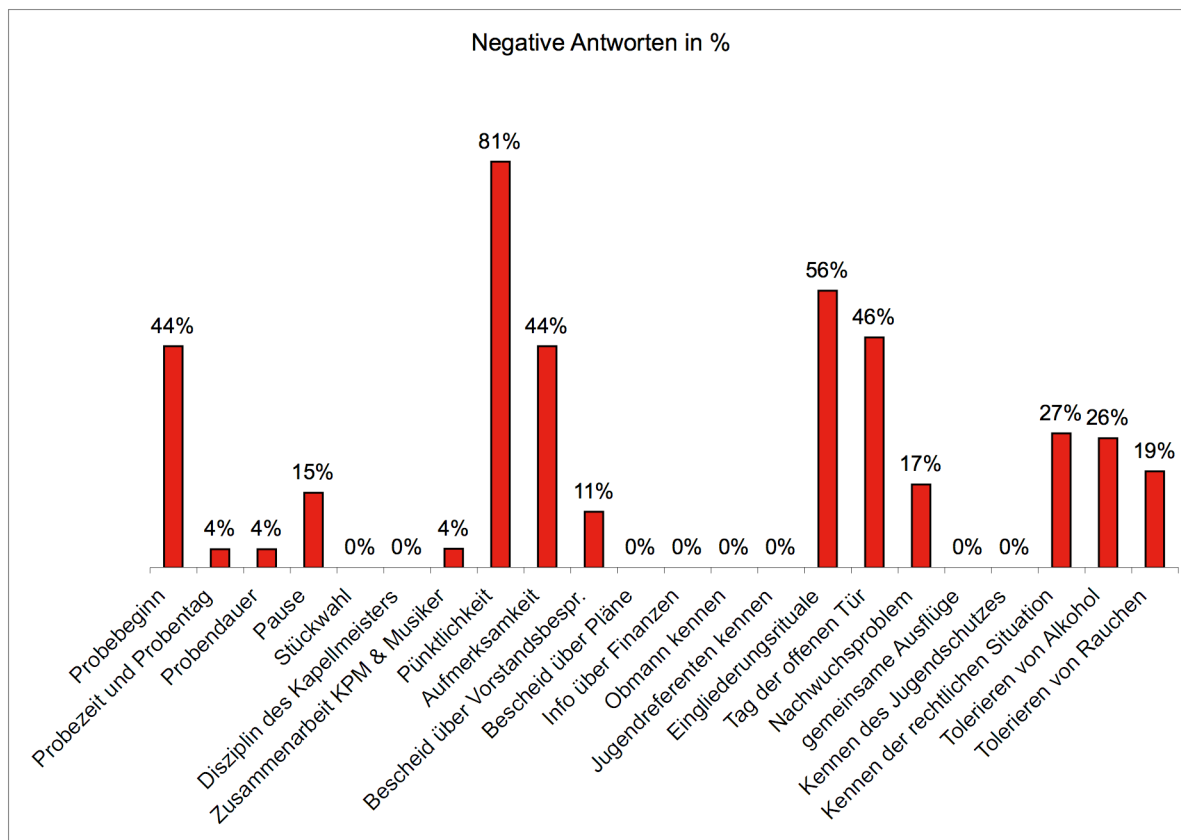
- Die Aufsichtspflicht endet mit der Volljährigkeit (18. Geburtstag).
- Wenn die Aufsichtspflicht an andere abgegeben wurde und diese entsprechend geeignet, berechtigt und informiert sind.
- Für deliktische Handlungen wie Sachbeschädigung oder Körperverletzung ist der jugendliche Musikant ab 14 Jahren strafrechtlich allein verantwortlich.
- Eigenverantwortung der Minderjährigen.

Was passiert bei Verletzung der Aufsichtspflicht?

- Bei der Frage, ob Aufsichtspflichtige ihrer Sorgspflicht genügt haben, hängt von individuellen Faktoren ab (Alter, Entwicklung des Kindes, Vorsehbarkeit eines schädigenden Verhaltens des Kindes, ...)
- Werden durch die schuldhafte Vernachlässigung der Aufsichtspflicht fremde Personen oder Sachen beschädigt, können gegen Obmann, Kapellmeister oder sonstige delegierte Vorstandsmitglieder zivilrechtliche Schadensersatzpflichten wie z.B. für Reparatur, Kosten, Schmerzensgeld, Verdienstentgang und Heilungskosten begründet werden.
- Der aufrechte Bestand einer Unfall- und Haftpflichtversicherung von Musikkapelle oder -verein schützt diesfalls vor persönlicher Haftung des verantwortlichen Vorstandsmitgliedes.

- Im Schadensfall hat der Geschädigte die Vernachlässigung der Obsorge über den Jugendlichen und den Schaden zu beweisen, hingegen der Aufsichtspflichtige seine Schuldlosigkeit.

Das Thema Aufsichtspflicht sollte in jedem Musikverein groß geschrieben werden auch wenn bis jetzt nie etwas passiert ist, ist es höchste Zeit die Aufsichtspflicht ernst zu nehmen.



## 12.2 Auswertung Stärken / Schwächen

### Stärken

- Zusammenhalt, Gemeinschaft – jeder kann sich auf jeden verlassen
- Mitbestimmung
- Höchstleistungen wenn's drauf ankommt
- Neue, „auswärtige“ Musikanten werden gut aufgenommen

### Schwächen

- Disziplin bei den Proben
- Unpünktlichkeit
- Schwache Teilnahme bei Proben
- Unaufmerksamkeit bei den Proben
- Rauchen im Probelokal

## 12.3 Auswertung Visionen

- So wie jetzt
- Unverändert positiv
- Gesund bleiben – alles andere kommt von selbst
- Weltmeister der böhmischen Blasmusik
- Weltherrschaft
- Mehr Musiker
- Hoffentlich läuft's in der gleichen „Tonart“ weiter wie bis jetzt!
- Kapellmeister = Nick
- viele engagierte und motivierte Musiker
- Erfolgreich mit vielen Auftritten und Mitgliedern
- Wir können nicht mehr besser werden, denn wir sind jetzt schon die Besten
- nach wie vor guter Zusammenhalt und viel Erfolg
- neuer Proberaum
- Kapellmeister und „Besetzung“ beibehalten
- Proberaum umgestalten

## 13 Musikverein Grenzland Mannersdorf

Der Musikverein Grenzland Mannersdorf wurde 1967 gegründet und bekam durch die Grenznähe zu Ungarn seinen Namen. Heute musizieren beim Musikverein 26 aktive Musiker. Zusätzlich gibt es noch das Nachwuchsorchester, Impuls, mit 16 Jungmusikern. Die Proben werden von Woche zu Woche flexibel festgelegt und finden im 1992 erbauten Musikerheim in Mannersdorf statt. Die Musiker des Musikvereins Grenzland Mannersdorf sind bei diversen Konzerten, Früh- und Dämmerchoppen sowie bei musikalischen Umrahmungen von Veranstaltungen zu hören. Der Verein besuchte schon mehrere Male das Nachbarland Ungarn. Bei der CD „Blasmusik aus dem Burgenland“ beteiligte sich der Verein mit zwei Stücken.

### 13.1 Auswertung Fragebogen und Diskussion

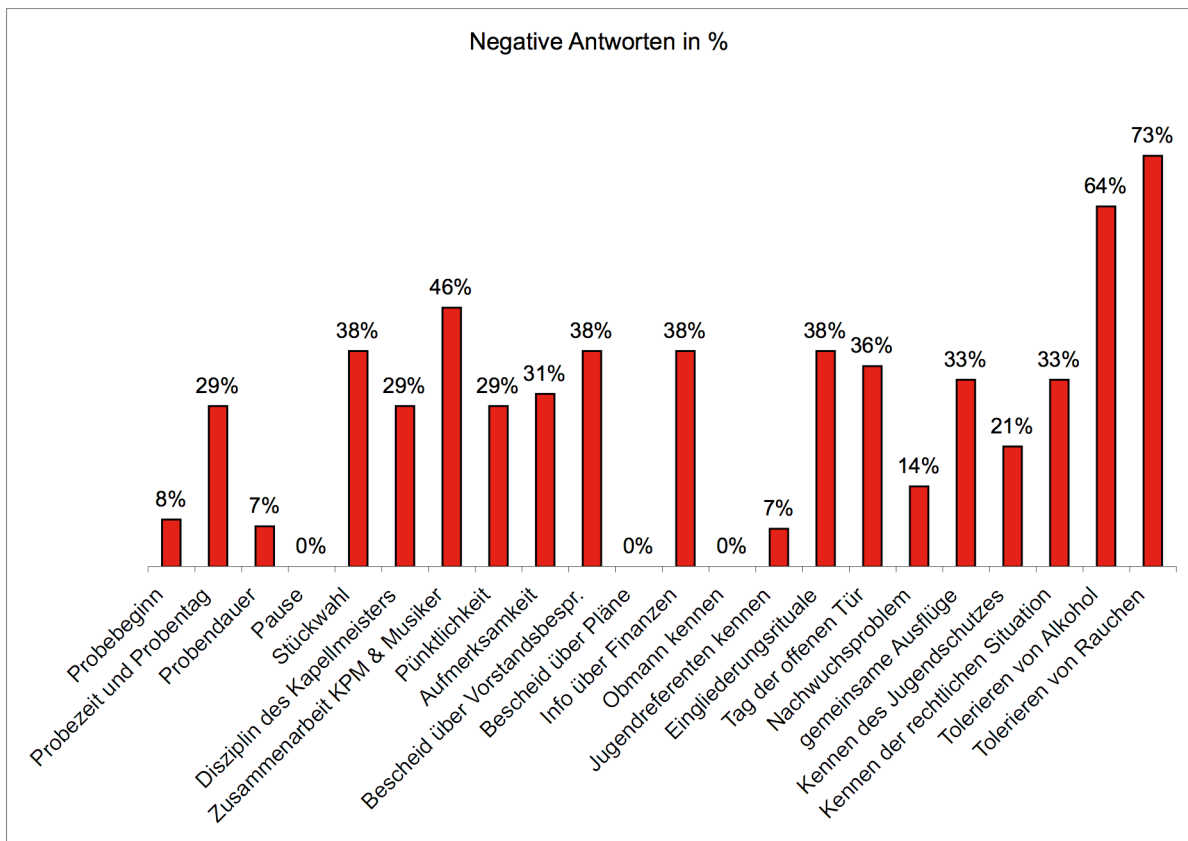
Am 28.04.2007 um 19:00 Uhr fahren wir zum Musikverein „Grenzland“ Mannersdorf. Da die Musiker schon seit 18:00 Uhr probten wurde noch eine kurze Pause

eingeschoben. Diese Pause nützten wir, um mit den Kapellmeister, Ernst Schlapschy, der Obfrau, Frieda Erhard, und einigen Musikern ins Gespräch zu kommen. Hierbei erfuhren wir, dass im Anschluss noch eine Vorstandssitzung war. Zu dieser Vorstandssitzung gab es ein Kommunikationsproblem. Da von einigen Musikern die Eltern im Vorstand sind, sollten die Musiker mündlich zu Hause diese Sitzung ankündigen. Dies ist nicht geschehen, da es zuvor immer schriftliche Einladungen gab und somit Verwirrung entstanden ist. Hierzu halten wir fest, dass es in einem Verein äußerst wichtig ist, dass es einheitliche Kommunikationsrichtlinien gibt. Diese Kommunikationswege sollten jedem Musiker und jedem Vorstandsmitglied bekannt sein. Das bedeutet, dass zum Beispiel Vorstandssitzungen immer auf die gleiche Weise einberufen werden sollten, wobei es egal ist ob dies mündlich durch die Musiker oder schriftlich per Post, E-Mail oder SMS erfolgt.

Weiters ist bei der Auswertung der Stärken und Schwächen aufgefallen, dass einige Musiker mit den Probenablauf nicht zufrieden sind, da es bezüglich der Stücke wenig bzw. keine Abwechslung gibt. Vor Konzerten oder Auftritten lässt sich dies nicht immer vermeiden, jedoch ist eine abwechslungsreiche Probengestaltung wichtig für die Motivation der Musiker. Hier könnte man einführen, dass sich am Ende jeder Probe immer ein Register oder ein Geburtstagskind ein Stück wünschen darf, mit welchem die Probe beendet wird. Dadurch ist das Probenende genau definiert und erhöht die Motivation der Musiker. Das ist genauso wichtig wie der abwechslungsreiche Probenbeginn (siehe Musikverein Dörf).

Ein weiteres wichtiges Thema, welches wir beim Musikverein Grenzland Mannersdorf erwähnen möchten, ist das tolerieren von Alkohol und Nikotin bei Jugendlichen während der Proben bzw. Pausen sowie das Jugendschutzgesetz. Einen Auszug aus dem burgenländischen Jugendschutzgesetz wurde schon beim Musikverein Pilgersdorf erläutert. Weiter bzw. länderübergreifende Informationen bezüglich Jugendschutz gibt es beim Burgenländischen Landesjugendreferat unter [www.ljr.at](http://www.ljr.at) oder unter der Telefonnummer 02682 600 2902.





## 13.2 Auswertung Stärken / Schwächen

### Stärken

- interessante Musikkultur - Herausforderung
- Treffen mit Musikkollegen
- Gesellschaft, Gemeinschaft, Zusammenhalt, Kameradschaft
- Nachwuchs
- flexible Probenzeiten

### Schwächen

- Nicht alle Musiker besuchen die Proben regelmäßig
- Probentermine
- Jede Woche werden die gleichen Stücke geprobt
- Routine = fehlende Abwechslung
- teilweise mangelnde Disziplin der Musiker

## 13.3 Auswertung Visionen

- stabiler Personenstand
- Qualitätssteigerung
- verlässliche Truppe
- mehr Musiker

- neues Musikheim
- mehr junge Musiker
- In 5 Jahren wird der MV wieder angewachsen sein
- ein paar Leute mehr oder weniger
- genauso wie jetzt
- Stufe D
- viel Jugend
- perfekte Schlagwerker

## **14 Stadtkapelle Oberpullendorf**

Die Stadtkapelle wurde im Jahr 1976 gegründet. Sie wurde rasch zu einem wichtigen Teil des kulturellen Lebens der Stadt. Heute besteht der Verein aus etwa 30 Musikern, welche nicht nur aus Oberpullendorf sondern auch aus den umliegenden Gemeinden, wie zum Beispiel Stoob, St. Martin, Raiding oder Lutzmannsburg, kommen. Das Nachwuchsorchester der Stadtkapelle besteht aus zehn Nachwuchsmusikern. In diesem Nachwuchsorchester gibt es fünf „Jungmusiker“, welche über 30 Jahre alt sind und erst seit einigen Jahren ein Instrument spielen. Gepróbt wird einmal in der Woche.

Die Auslandsreisen der Stadtkapelle Oberpullendorf gingen nach Ungarn, Norwegen, Deutschland, Belgien und Italien. Bei der CD „Blasmusik aus dem Burgenland“ beteiligte sich die Stadtkapelle mit zwei Stücken.

### **14.1 Auswertung Fragebogen und Diskussion**

Die einzige Stadtkapelle in unseren Bezirk besuchten wir am 04.05.2007. Eine freundliche und vor allem eine sehr fröhliche Gruppe von 17 Musiker/innen, mit einem Durchschnittsalter von 32 Jahren, warteten auf unseren Vortrag. Wie wir im offenen Gespräch feststellen konnten ist es in einer Kleinstadt wie Oberpullendorf sehr schwer das Interesse der Bewohner zu wecken. Das heißt, dass es schwieriger ist die Bevölkerung auf den Musikverein aufmerksam zu machen da das Freizeitangebot in der Stadt größer ist als im Dorf, wo jeder jeden kennt. Wir können hier einige Hinweise zur Öffentlichkeitsarbeit bringen.

Man kann sich fragen warum ein Musikverein überhaupt Öffentlichkeits- und Medienarbeit braucht und was das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist. Wir versuchen diese Fragen kurz zu beantworten.

- Das Ansehen des Vereines soll gewahrt und das Image soll gepflegt werden. Umso mehr Ansehen ein Verein hat desto höher ist der Stellenwert in der Gesellschaft und dies hat wiederum Auswirkung auf die Besucherzahlen der Konzerte bzw. anderer Veranstaltungen.
- Weiter sollen Informationen über das eigene Tun verbreitet werden, sei es durch Zeitungsartikel oder durch Berichte auf der Vereinshomepage.
- Die Aufmerksamkeit soll geweckt und der Bekanntheitsgrad des Vereins erhöht werden. Steht das Tun des Musikvereins im Mittelpunkt (Medien) so werden die Aufmerksamkeit und der Bekanntheitsgrad gesteigert.
- Bei der Bevölkerung soll das Interesse geweckt werden und die Bevölkerung soll gewonnen werden. Musiker und Interessierte aus der Umgebung werden gern bei einem bekannten und angesehenen Verein Mitglied.
- Geld – Durch mangelnde Information der Tätigkeitsbereiche des Vereins ist die Bevölkerung sicher auch nicht bereit Spenden zu geben. Bekannte Vereine mit einem positiven Image bekommen eher Unterstützung der Gesellschaft bei einer Sammelaktion und bei Subventionen von der Gemeinde.

Man unterscheidet auch zwischen interner und externer Öffentlichkeitsarbeit. Interne Öffentlichkeitsarbeit bedeutet Öffentlichkeitsarbeit im Verein selbst. Die Mitglieder tragen durch ihre Meinung und ihre Einstellung, das Image des Musikvereins, in die Öffentlichkeit. Instrumente der internen Öffentlichkeitsarbeit sind zum Beispiel:

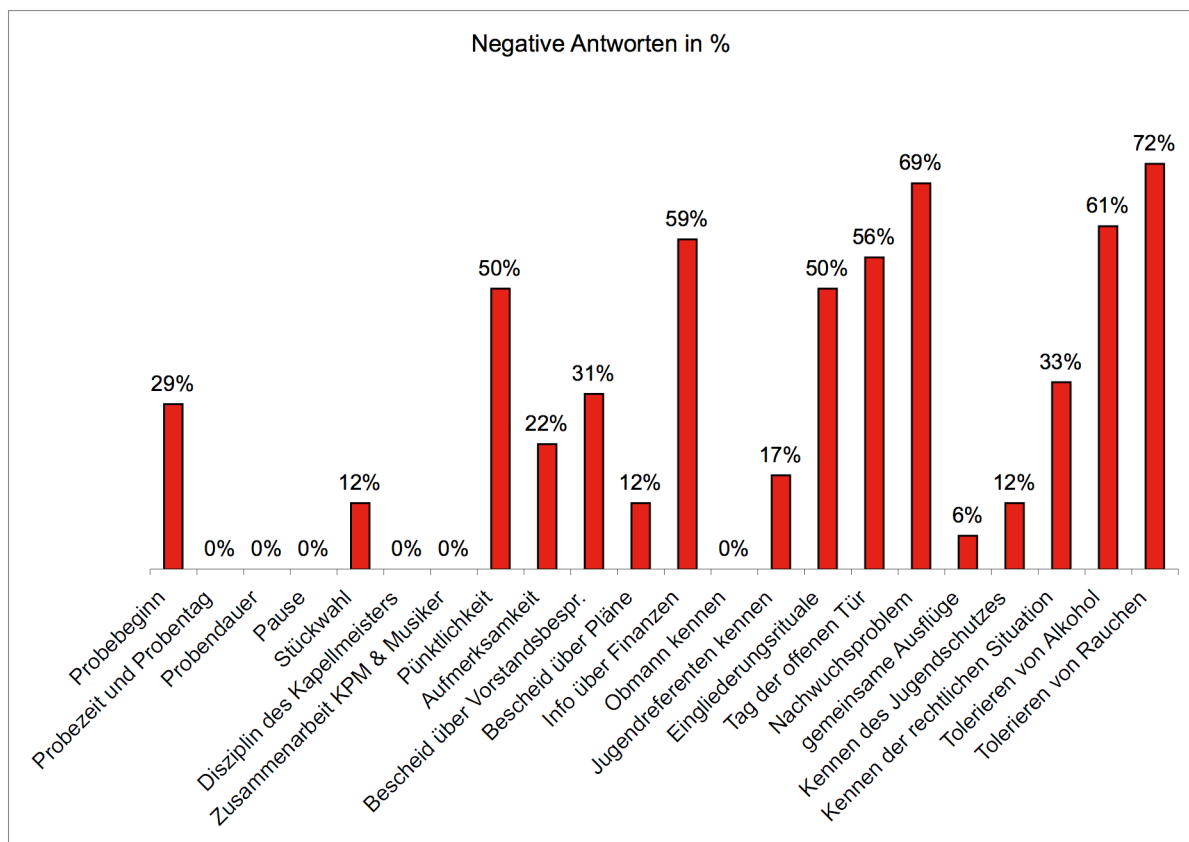
- Rundschreiben
- Informationstafel
- mündliche Information durch den Vorstand
- Jahreshauptversammlung
- Intranet/Vereinshomepage
- E-Mail
- Jubiläumsschrift usw.

Externe Öffentlichkeitsarbeit ist auch gleichzeitig ein Teilbereich der Presse- und Medienarbeit. Instrumente der externen Öffentlichkeitsarbeit sind zum Beispiel:

- Informationsveranstaltungen

- Internet/Vereinshomepage
- Tag der offenen Tür
- Kontakte pflegen – zu anderen Vereinen und zur Gemeinde
- Kommunikation mit Sponsoren und unterstützenden Mitgliedern
- Plakate
- Erstellen von Publikationen
- Konzeption von Programmschriften
- Werbung für Veranstaltungen

Zum Thema Nachwuchsproblem möchten wir darauf hinweisen, dass es in Oberpullendorf eine Bläserklasse gibt. Die Tipps zur Jungmusikeranwerbung, welche wir beim Musikverein Unterpetersdorf beschrieben haben, können auch in diesem Fall sehr gut und mit großem Erfolg durchgeführt werden. Ein ständiger Kontakt zwischen Bläserklasse und Musikverein soll angestrebt werden, damit die jungen Musiker schon früh an den Verein gebunden werden.



## 14.2 Auswertung Stärken / Schwächen

### Stärken

- Kameradschaft
- super Gemeinschaft
- Ausflüge
- gute Stimmung
- gute Altersmischung

### Schwächen

- Unpünktlichkeit
- Unordnung
- Die Moral der Musiker!
- unpünktliche Probenarbeit
- zu wenig Auftritte

## 14.3 Auswertung Visionen

- stabiler, gesunder Verein mit mehr als 30 Mitglieder
- 40 Musiker
- neues Probenlokal
- 25 Musiker unter 25 Jahre
- hoffentlich höheres Niveau
- viele (doppelt so viele) Nachwuchsmusiker
- gemeinsam mit meinem Sohn bei der Kapelle spielen
- 50 Musiker
- Konzert in Stufe C
- Dort wo sie heute ist!
- Teilnahme an Wertungsspiel und Marschbewertung
- 5 Jahre älter

## 15 Musikverein Weinland Neckenmarkt-Horitschon

Der Musikverein Weinland Neckenmarkt-Horitschon wurde im Jahr 1977 gegründet. Heute musizieren in Neckenmarkt 45 aktive Musiker. Diese proben einmal in der Woche im 2007 neu erbauten Musikerheim. Der Musikverein ist bei diversen Konzerten, Früh- und Dämmerchoppen sowie bei musikalischen Umrahmungen von Veranstaltungen zu hören. Die Auslandsreisen führten sie schon nach Deutschland, Italien, Tschechien, Norwegen, Schottland, Amerika und Israel.

Weiters wurde der Musikverein Weinland durch die aufgenommenen CDs bekannt. Die Konzertwertung im Jahr 2005, in Stufe C, meisterten sie mit einem ausgezeichneten Erfolg. Bei der Marschmusikbewertung 2006 erzielten sie ebenfalls einen ausgezeichneten Erfolg, in Stufe C.

## 15.1 Auswertung Fragebogen und Diskussion

Am 04.05.2007 um 21:00 Uhr besuchten wir den Musikverein Weinland Neckenmarkt-Horitschon. An diesem Tag probten die Musiker das erste Mal im neuen Musikerheim. Weiters waren 5 Jungmusiker das erste Mal bei der Probe. Da wir erst im Anschluss dieser Probe mit unserer Befragung starteten wurden wir gebeten es relativ zügig zu gestalten. Durch die fleißige Mitarbeit der anwesenden Vereinsmitglieder war dies kein Problem.

Bei der Auswertung der Fragebögen fallen die Punkte „Tag der offenen Tür“ und „Pünktlichkeit“ auf, welche wir schon bei den Vereinen Unterpetersdorf und Dörfel näher erläutert haben.

Im persönlichen Gespräch haben wir herausgefunden, dass es eine Trennung zwischen den Jungmusikern und den „Eingesessenen“ gibt und zwischen den beiden Gruppen wenig kommuniziert wird. Hier machten wir den Vorschlag, dies durch einen Spieletag oder Spieleabend, außerhalb der üblichen Proben, zu verbessern. Bei solchen Tagen/Abenden lernen sich die Teilnehmer besser kennen und das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt. Ein Spieleabend kann nach folgendem Schema ablaufen:

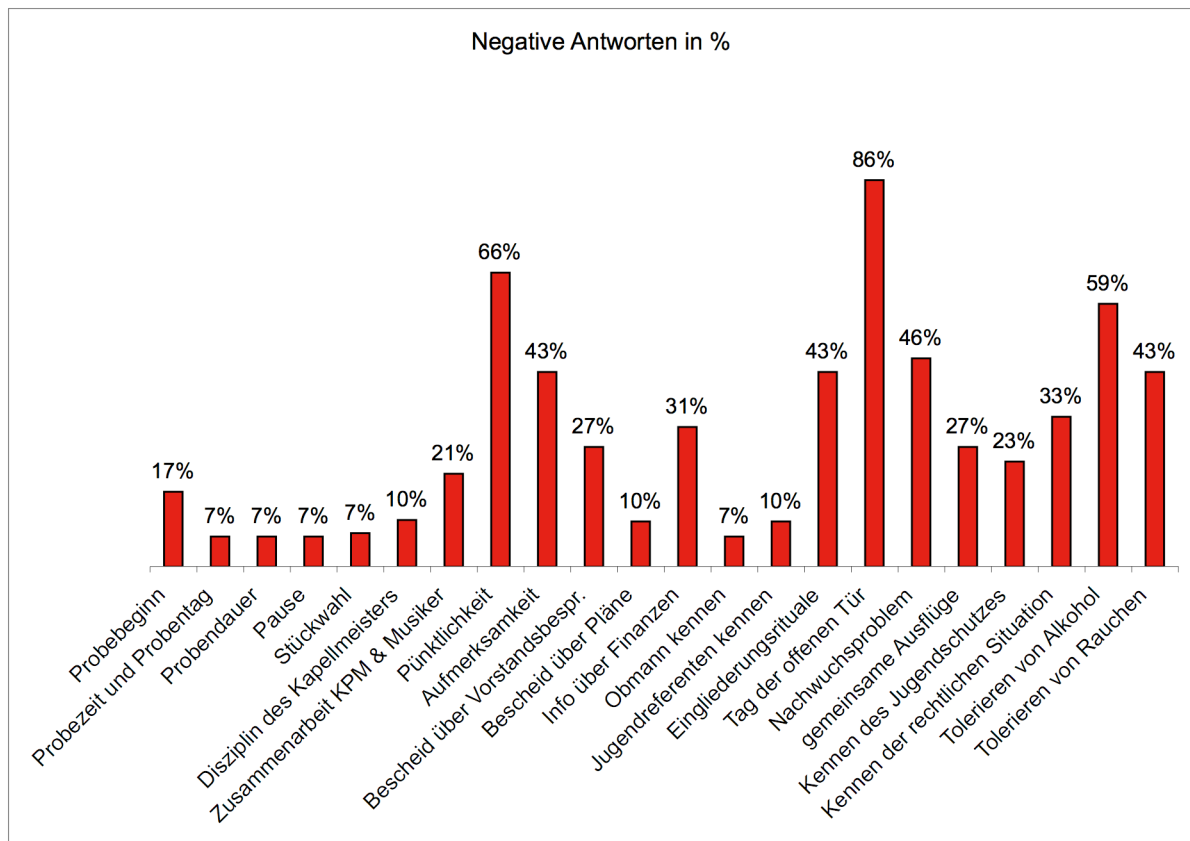
- Kennenlernspiele – um die Namen kennen zu lernen (zB Alphabet - Die Spieler müssen sich selbstständig innerhalb möglichst kurzer Zeit in der richtigen Reihenfolge des Alphabets (A am Anfang, Z am Ende) oder nach Alter aufstellen. Es kann auch als Geschlechterwettkampf geführt werden und es ist vor allem für große Gruppen geeignet.
- Eisbrecherspiele – die einfach zu verstehen sind (zB Würfeljagd – Alle sitzen in einem Kreis. Es wird auf sechs durchgezählt. Jeder merkt sich seine Zahl. Der Spielleiter sitzt in der Mitte und würfelt mit einem großen Würfel und sagt die gewürfelte Zahl (zB 3). Alle Dreier müssen dann einen Platz nach rechts weiterrücken – auf den Schoß des Nachbarn. Der Spielleiter würfelt weiter, die nächsten Zahlen rücken weiter. Hat man jemanden auf dem Schoß ist man blockiert und muss warten, bis man wieder „frei“ ist. Wer zuerst eine Runde durchgerückt ist, ist Sieger.

- Komplexere Bewegungsspiele – Wettbewerbsspiele (zB Reise nach Jerusalem – Die Stühle stehen Lehne an Lehne in einer langen Reihe, jedoch ist ein Stuhl weniger wie die Anzahl der Teilnehmer. Zur Musik gehen alle im Kreis um die Stühle. Wenn die Musik ausgeht, setzen sich alle. Wer keinen Stuhl bekommt, scheidet aus.
- Irgendwas zum Auslaufen – wo sich womöglich schon einige Teilnehmer absetzen können (zB Drachenschwanzjagd – Die Spieler bilden zwei Drachen, indem sie sich in den Teams an den Hüften oder Schultern des Vordermanns festhalten. Nun jagt der Drachenkopf den gegnerischen Drachenschwanz und versucht diesen abzuschlagen. Wird der Drachenschwanz der gegnerischen Mannschaft abgeschlagen wechselt er die Mannschaft. Gewonnen hat die Mannschaft, die am Spielende, die meisten Spieler hat.

Im Internet findet man eine Vielzahl von Spielen. Eine sehr gute Seite ist die Spieledatenbank [www.edir.de/spiele/](http://www.edir.de/spiele/). Bei dieser Datenbank kann man die Gruppengröße, das Gruppenalter und die Spielart eingeben und man erhält eine Liste von geeigneten Spielen. Ebenfalls findet man sehr gute Spielekarteien unter <http://www.felsenkirche-oberstein.de/spielekartei/> oder unter <http://home.rhein-zeitung.de/~khirschm/spieleframe.html>.

Bei solchen Spieletagen ist es wichtig dass es mindestens einen Spielleiter gibt, der folgende Regeln beachtet:

- Als Spielleiter muss man frei von Spielhemmungen sein (Eigene Begeisterung steckt an!)
- Aufmerksamkeit erzeugen, sich sichtbar machen
- Gute Vorbereitung gibt dem Spielleiter Sicherheit
- Immer selbstbewusst und freundlich auftreten
- Direktes Anreden und Anspielen
- Augenkontakt zu den Angesprochenen halten!
- Klar und deutlich sprechen, kurze bündige Spielerklärungen und Anweisungen geben!
- Die wichtigsten Aspekte und Regeln hervorheben
- Kurzer Check, ob das Gesagte richtig verstanden wurde!



## 15.2 Auswertung Stärken / Schwächen

### Stärken

- Lernbereitschaft
- gute Stückwahl
- neues Musikheim
- Zusammenhalt / Kollegialität
- Musik machen / Musikalität
- Beim Umbau haben alle zusammen geholfen!

### Schwächen

- Unpünktlichkeit / Unzuverlässigkeit
- Disziplin
- Probenmoral
- wenig bis keine Ausflüge
- manchmal schlechte, unangenehme Stimmung im Verein

## 15.3 Auswertung Visionen

- mit ca. 40 Personen
- sehr gut im marschieren
- mehr Musikanten aus der Nachbargemeinde



- um 5 Leute weniger
- weltweite Konzerte!
- Ausflüge und Reisen ins Ausland
- Grillabende
- ein Ausflug nach New York und im Central-Park spielen
- dass sich der Zuwachs im MV in den nächsten paar Jahren enorm steigern wird, da es sehr viele musikinteressierte Kinder/Jugendliche in Neckenmarkt gibt und es auch als „Ehre“ ansehen im MV mitzuspielen.
- Oberstufe
- hoffentlich noch bestehen
- Steigerung der musikalischen Qualität und mehr Gemeinschaftsgefühl
- volle Registerbesetzung
- In fünf Jahren werden die gleichen Probleme sein, die jetzt sind und immer schon waren.
- Verbesserung der Gesamtsituation im Verein und Hebung des Stellenwertes der Musik im Land
- musikalische Identifikation
- Konzertreisen in alle Kontinente
- Musik auf höchstem Niveau
- „modernerer Gewand“
- doppelt so viele Mitglieder
- berühmt
- Verein mit rund 50 Mitglieder und guter Verteilung in den Registern mit Musiker, die Spaß, Freude und musikalisches Können in der Gemeinschaft (er-)leben

## 16 Nachwort

Mit dieser Projektarbeit wollen wir auf die bestehenden Probleme und Konflikte der Musikvereine im Bezirk Oberpullendorf hinweisen. Wir hoffen, dass wir mit dieser Arbeit einen kleinen Leitfaden für die Problem- und Konfliktlösung geschaffen haben. Probleme sollen nicht immer nur im Vorstand besprochen werden, es soll der ganze Verein miteinbezogen werden, um viele Lösungsvorschläge erarbeiten zu können.

An dieser Stelle möchten wir uns, bei allen die uns bei dieser Seminararbeit unterstützt haben, recht herzlich bedanken.

- Danke an alle zehn Musikvereine im Bezirk, für die "geopferte" Probenstunde und die fleißige Mitarbeit.
- Danke an unsere Referenten beim Seminar, für die zahlreichen Tipps welche wir mit dieser Arbeit weitervermitteln können.
- Danke an den Burgenländischen Blasmusikverband, für die Unterstützung durch Bücher und aktuelle Daten.
- Danke an die Österreichische Blasmusikjugend, für die gesponserten Bleistifte.
- Danke an unseren Kapellmeister und unsere Musikerfreunde aus Pilgersdorf, für die Geduld, dass wir uns bei einigen Proben entschuldigten um an dieser Seminararbeit zu arbeiten.

Zum Abschluss wünschen wir noch jeden Verein viel Glück beim Lösen der Probleme, beim Reduzieren der Schwächen und beim Erarbeiten neuer Stärken.

## 17 Quellenverzeichnis

- Das große Burgenländische Blasmusikbuch von Dr. Hans Hahnenkamp, Verlag
- Seminarunterlagen des Jugendreferentenseminars Süd IV 2006/2007
- Seminarunterlagen des Spieleseminars der ÖBJ (20. – 22.04.2007)
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Problem>
- <http://www.stangl.eu/psychologie/definition/Konflikt.shtml>
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Konflikt#Konfliktl.C3.B6sung>
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Gruppenarbeit>
- [http://www.mekonet.de/doku/mnkompakt/mn\\_kompakt\\_sponsoring.pdf](http://www.mekonet.de/doku/mnkompakt/mn_kompakt_sponsoring.pdf)
- <http://www.blasmusik-burgenland.at/>
- <http://www.jml.at.gs/>
- <http://www.musikverein-deutschkreutz.at/>
- <http://www.mv-unterpetersdorf.net/index.html>
- <http://www.mvdoerfl.at.tf/>
- <http://www.mv.pilgersdorf.at>
- <http://www.mvheimatklaenge.at/>

## 18 Anhang

### 18.1 Brief an die Vereine



Musikverein Pilgersdorf  
zH Herrn Andreas Heschl  
Kirchschlagerstraße 20  
7441 Pilgersdorf

Pilgersdorf, 27.01.2007

Liebe Musikkollegen,

wir, Barbara Hetlinger und Sonja Stifter, besuchen zurzeit das Jugendreferentenseminar des ÖBV mit einem umfangreichen Ausbildungsprogramm im pädagogischen, künstlerischen, musikalischen und organisatorischen Bereich. Der Seminarabschluss erfolgt mittels einer schriftlichen Arbeit.

Für unsere Abschlussarbeit wollen wir eine Problem- bzw. Konflikterhebung in den Musikvereinen im Bezirk Oberpullendorf durchführen.

Für unsere Seminar- und Projektarbeit bitten wir den Musikverein Pilgersdorf um eine tatkräftige Unterstützung.

In Form eines Fragebogens mit einem Umfang von ca. 30 Fragen, sowie im offenen Gespräch wollen wir den Ist-Zustand erheben. Nach der Auswertung der Fragebögen wollen wir dementsprechende Problem- und Konfliktlösungsstrategien vorschlagen.

Die Teilnahme ist nicht verpflichtend. Wir würden Dich aber bitten uns eine Stunde eurer Probezeit zu opfern um unser Projekt zu verwirklichen.

Für die Zu- bzw. Absage und Terminvereinbarung bitten wir Dich uns so bald als möglich unter der Telefonnummer 0650/792 43 53 zu kontaktieren.

Wir freuen uns auf die rege Teilnahme der Musiker und Vorstandsmitglieder.

Musikalische Grüße aus Pilgersdorf

Barbara & Sonja

## 18.2 Fragebogen

### 1. Dein Alter?

### 2. Deine Funktion im Musikverein?

Musiker  Vorstand

### 3. Zufriedenheit mit dem Probenablauf

- a. Mit dem Probenbeginn?  positiv  negativ
- b. Mit dem Tag und Uhrzeit der Proben?  positiv  negativ
- c. Mit der Dauer der Probe?  positiv  negativ
- d. Mit der Einhaltung der Pausen und der Pausengestaltung?  
 positiv  negativ
- e. Gesamtzufriedenheit mit dem Probenablauf?  positiv  negativ

### 4. Zufriedenheit mit dem Kapellmeister

- a. Mit der Stückwahl?  positiv  negativ
- b. Mit der Disziplin des Kapellmeisters?  positiv  negativ
- c. Mit der Zusammenarbeit des Kapellmeisters mit den Musikanten?  
 positiv  negativ
- d. Gesamtzufriedenheit mit dem Kapellmeister?  positiv  negativ

### 5. Zufriedenheit mit den Musikanten - auch Selbstbewertung

- a. Mit der Pünktlichkeit?  positiv  negativ
- b. Mit der Aufmerksamkeit?  positiv  negativ
- c. Gesamtzufriedenheit mit den Musikanten?  positiv  negativ

## 6. Zusammenarbeit zwischen Musiker und Vorstand

- a. Wissen die Musiker über die Besprechungen im Vorstand bescheid?  
 ja  nein
- b. Wissen die Musikanten über die Pläne im Jahr 2007 bescheid?  
 ja  nein
- c. Sind die Musiker über die finanzielle Situation des Vereins informiert?  
 ja  nein
- d. Kennst du deinen Obmann persönlich?  ja  nein
- e. Kennst du deinen Jugendreferenten persönlich?  
 ja  nein

## 7. Jugendarbeit

- a. Gibt es bestimmte Eingliederungsrituale für „Neueinsteiger“ in den Musikverein?  
 ja  nein
- b. Gibt es einen „Tag der offenen Tür“ oder ähnliches?  
 ja  nein
- c. Hat dein Verein ein Nachwuchsproblem?  ja  nein
- d. Gibt es gemeinsame Ausflüge, Feiern oder Aktivitäten mit der Kapelle und dem Jugendorchester?  
 ja  nein

## 8. Jugendschutz

- a. Kennst du das Jugendschutzgesetz?  ja  nein
- b. Kennst du die rechtliche Situation bzgl. Aufsichts- und Haftpflicht?  
 ja  nein
- c. Gibt es freien Zugang für unter 16 jährige zu Alkohol während der Probe/Pause im Probenlokal bzw. im Aufenthaltsraum?  
 ja  nein
- d. Wird bei Jugendlichen das Rauchen während den Proben/Pausen toleriert?  ja  nein